

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abo- **Abonnement-** **Preis** mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließt. Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierzählig. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 3465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Zwingerstraße 21. Telefon 1769.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inset- **Inset-** **Preise** werden die Gesetzteile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Verbreitung wird Abatt geahndet. Vereinsangebote 20 Pf. Aufsätze müssen bis spätestens 1/2 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voran zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 118.

Dresden, Sonnabend den 23. Mai 1908.

19. Jahrg.

Balonette gegen streikende Arbeiter.

Im pommerschen Städtchen Wolgast hat am letzten Mittwoch das Knechtshofverhältnis, in dem Arbeiter durch die Kapitalgewalt erhalten werden, zu bedauerlichen Szenen geführt. Bei der Betriebsfabrik Pommerscher Industrieverein Quistow-Stettin befinden sich die Arbeiter im Streik. Nun wohnt ein Teil der Arbeiter mit ihren Familien in den Arbeiterwohnhäusern, die das Unternehmen zum Gewebe ihrer Wohlthätigkeit hat errichten lassen. Diese Arbeiter sollten die Wohlthätigkeit der Fabrikleitung jetzt in besonderem Maße lernen lernen, indem ihnen befohlen wurde, mit ihren Familien die Wohnungen zu räumen. Da sie diese Form der Unternehmerwohlthätigkeit nicht begreifen, sollten sie gewaltsam evakuiert werden. Aus diesen Ursachen entstanden dann Zusammenstöße mit der Gendarmerie, Verlegerungen auf beiden Seiten. Schließlich wurde aus Greifswald Militär herbeizogen. Einige Personen wurden verletzt; es war schwer, wenn sich die bisherigen Nachrichten bestätigten, nicht schwer.

Ber **eschuldigt** sind die aufragenden Vorfälle zweifellos durch die Fabrikleitung, die sich nicht scheute, gegen Arbeiter, weil sie im Lohnkampf stehen, vom Haussbesitzrecht gewaltamen Gebrauch zu machen. Der Fall lehrt eindringlich, daß die angebliche „Wohlfahrt“ der Arbeiterwohnungen in Wahrheit für die Arbeiter in den ernstesten Situationen ihres Lebens zur schweren Plage wird. Die Wohlthätigkeit des Unternehmers, das Arbeiterwohnungen erzielt, beruht in den meisten Fällen darin, daß die Arbeiter um die Ausübung ihres Koalitionsrechts betrogen werden sollen.

Der Vorgang in Wolgast kann für die Arbeiter eine eindeutigkeitslehre sein, daß sie sich vor derartigen Wohlthäten des Unternehmers auf äußerste Hütten müssen.

Ein Telegramm des Bureau Hirsh willbert die Vorgänge in Wolgast wie folgt:

Wolgast, 22. Mai. Infolge des Streiks bei der Betriebsfabrik Pommerscher Industrieverein Quistow-Stettin sollten am Mittwoch abend einige Arbeitersfamilien aus den Arbeitervorwohnhäusern der Fabrik evakuiert werden, wobei Gewalt angewandt wurde. Den evakuierten Beamten wurde fälschlicher Widerstand entgegengesetzt, so daß Gendarmerie aufgetreten ist. Von den Streikenden wurden die Gendarmerie mit Steinen beworfen, so daß sie von der Waffe Gebrauch machen. Hierbei wurden einige Personen verletzt, und auch einige Gendarmen und Polizeibeamte wurden durch Steinwurf kampfunfähig gemacht. Den 23. Streikenden hatten sich Radauflüsse angeschlossen, und der Aufruhr wurde so groß, daß der Magistrat schließlich Militär requirierte. Als aus Greifswald zwei Kompanien vom 8. Bataillon des 42. Infanterie-Regiments antraten, wurden sie auf dem Bahnhof mit Pfeilen begüßt. Der Hauptmann forderte die Rente auf, ausseinanderzugehen, und als die Aufforderung keinen Erfolg hatte, daß er sich genötigt, die Seitengewehre aufzupflanzen zu lassen und die Menge zurückzutreiben; hierbei wurden einige Personen, jedoch keine schwer verletzt. Dann wurden Patrouillen in die Stadt gesandt, die die Straßen säuberten, und nach einer Viertelstunde war die Stadt vollkommen ruhig.

Wolgast, 22. Mai. Die Streikenden haben eine Versammlung einberufen, in der eine Kommission unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Klemm gewählt wurde, die über die eventuelle Fortsetzung des Streiks beraten soll. Sollte eine Fortsetzung des Streiks beschlossen werden, so beabsichtigen die Arbeiter der anderen Betriebe, zugunsten ihrer streikenden Kollegen in einen Generalstreik einzutreten.

Eine Wahlreform für England.

Von unserem Korrespondenten.

J. A. London, den 21. Mai.

Der Premierminister Asquith hat gestern eine überraschende Erklärung von großer Wichtigkeit abgegeben. Bekanntlich wurde zu Anfang der gegenwärtigen Parlamentssession eine sogenannte private Bill eines liberalen Abgeordneten mit einer großen Mehrheit in zweiter Lesung im Unterhaus angenommen, wonach die Wahlberechtigung auf alle Frauen ausgedehnt werden sollte, welche die gegenwärtig für die Männer geforderten Bedingungen erfüllen. Gestern nun hat eine Deputation von Parlamentsmitgliedern den Ministerpräsidenten, der Bill jene technischen Erleichterungen zu schenken, ohne welche sie nicht zum Gesetz fortgleiten kann. Die Deputation konnte nicht auf viel Sympathie von Seiten Asquiths rechnen, denn dieser ist als persönlicher Gegner des Frauenwahlrechts bekannt und er hat auch zusammen mit einer Minderheit seiner Kabinettkollegen heftig gegen die zweite Lesung des betreffenden Bill gestimmt.

Die Antwort des Ministerpräsidenten hat jedoch die Erwartungen angenehm enttäuscht. Wohl weigerte er sich, der in Frage stehenden Bill zur Gesetzgebung zu verhelfen, aber gleichzeitig erklärte er, daß die Regierung das Prinzip des Frauenwahlrechts keineswegs zurückweichen. Die Regierung werde es als ihre Pflicht ansehen, nach vor Ablauf des Parlaments, also noch vor den nächsten allgemeinen Wahlen, eine weitreichende Reform des geltenden Wahlrechtsystems einzurichten, um dem laufenden Zustand und den vielfachen Anomalien des geltenden Wahlrechts ein Ende zu machen. Wenn diese Regierungsmaschine dem Parlament vorgelegt werden wird, dann wird die Regierung nichts dagegen einnehmen, wenn durch einen Zusatzartikel die Wahlberechtigung auch auf die Frauen ausgedehnt wird, vorausgesetzt, daß diese Änderung sich in einer demokratischen Richtung bewegt.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten ist allerdings nicht ganz ohne Vorbehalt, er hat sich vorsichtigerweise einige engen Hintergründe offen gelassen, durch welche die Regierung im Hofstaat wird durchschlüpfen können, durch welche die Regierung im Hofstaat wird durchschlüpfen können. Wenn aber die Erklärung Asquiths ehrlich gemeint ist, und vorläufig liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, so wird sie von den breiten Massen des englischen Volkes mit der größten Genugtuung empfangen werden und, wenigstens soweit die arbeitenden Männer und Frauen Großbritanniens in Betracht kommen, werden sie um den vertraglichen umfassenden Wahlrechtsreform willen auf die dem Parlamente vorliegende Bill bereitwillig verzichten.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten ist eigentlich eine Stellungnahme zu einer Frage, welche die Arbeiterbewegung Englands seit Jahren lebhaft beschäftigt hat, zu der Frage nämlich, ob die einzige Ausdehnung des geltenden Wahlrechts auf die Frauen oder ein ganz neues und ganz dantesches allgemeines Wahlrecht für beide Geschlechter in erster Linie anzustreben sei. Den Befürwortern der ersten Methode, der sogenannten Limited Bill (begrenzter Gelehrtenwurf), kam es in erster Linie auf die gründliche, theoretische Begründung der Errichtung des weltlichen Geschlechts an, während es den Anhängern der zweiten Methode, des sogenannten Adult Suffrage, Wahlrecht für jeden Erwachsenen beiderlei Geschlechtes, um die praktische Erringung einer wahrhaftigen Demokratie zu tun war. Das in England geltende Wahlrecht ist nämlich kein ganz allgemeines, es ist an einen allerdings ganz geringen Besitzschwelle, die Inhabung einer eigenen Wohnung oder Stube von einem bestimmten Wert, gebunden, welcher Betrag aber doch höchstens ist, viele Hunderttausende englischer Arbeiter politisch rechtlos zu machen. Außerdem enthält das Wahlgesetz eine Unmenge einschränkender und oft konträrer Bestimmungen, die die Wahlberechtigung weiterer Arbeitermassen der Willkür des zuständigen Beamten überantworten. Die einzige Ausdehnung des geltenden Wahlrechts auf die Frauen würde deshalb eine ganz gewaltige Verweitung der bestehenden Klassen bedeuten. In erster Reihe würde die übergroße Mehrzahl der verhältnismäßigtheoretischen Bevölkerung der Unterdrückten der zweiten Klasse, der Arbeiterinnen reichlich bleiben, weil sie durch ihre eigenen Wohnungen außer denen ihrer Chemänner halten, während die verhältnismäßigtheoretischen Frauen der bestehenden Massen ihr Wahlrecht auf Grund anderer Bestimmungen des Gesetzes (Haus- oder Grundeigentum u. a. m.) erwerben könnten. Auch die unverhältnismäßigen Arbeiterinnen würden stark benachteiligt, weil sie infolge ihrer schlechteren wirtschaftlichen Lage den Wohnungszensus viel leichter erreichen würden, als die Männer. Aus diesen Erwägungen heraus haben die Jahrestagungen der Arbeiterpartei, zuletzt auch in Hull, die Limited Bill wiederholt mit großer Mehrheitjuridizität, die für einen retrograden Schritt erklärt und das Adult Suffrage gefordert. Den selben Standpunkt nimmt die sozialdemokratische Partei Englands ein und demgemäß hat auch die Internationale sozialistische Frauenkonferenz in Stuttgart 1907 entschieden.

Die in zweiter Lesung im Unterhaus angenommene und von Asquith zurückgewiesene Vorlage ist nur eine solche Limited Bill. Wenn der Ministerpräsident hingegen sein gestern gegebenes Versprechen ehrlich und ohne Hintergedanken einhält, so muß es zu dem von der Arbeiterpartei und den Sozialisten geforderten Adult Suffrage oder zu dem allgemeinen Wahlrecht beider Geschlechter führen. Dieser Ausblick wird manchen bürgerlichen Frauenechtern, denen es nicht um ein Frauenwahlrecht, sondern um ein Damenvwahlrecht zu tun war, nicht sehr angenehm sein. Und doch muß ohne weiteres angenommen werden, daß die neue Wendung fast ausschließlich der unerträglichen Energie und der oft versprechenen Taktik der „Suffragettes“ zu danken ist.

Mit ihrem Entschluß, bei allen Wahlen gegen den liberalen Kandidaten zu agieren, einerlei ob dieser persönlich Anhänger oder Gegner des Frauenwahlrechts ist, solange die Regierung kein bindendes Versprechen abgibt, daß sie auch durchzuhören, haben sie den Liberalen sehr viel Schmerz und Angst bereitet, und es ist dieser bei den Nachwahlen nur zu sehr gesuchte Trost, daß die Regierung nun nicht mehr standzuhalten vermag. Es bleibt noch abzuwarten, ob die geistige Erklärung des Ministerpräsidenten die Frauenechtern befriedigen und ihre Taktik beeinflussen wird.

Ein Vergleich zwischen England und Deutschland

re. Gerade in Ländern mit hohen Betriebsstellen ist es von größtem Wert nicht nur für alle am Betriebshandel Beteiligten, sondern vor allem auch für die Dienstleistungen, die für die Versorgung zur Verfügung stehenden Betriebsleistungen, in genau wie möglich zu erhalten. Die Voraussetzung für eine genaue Kenntnis der Betriebsleistungen ist eine gute Erntestatistik. Zug unter Statistik mit der anderen Ländern den Vergleich wohl annehmen können, da sie verbessungsfähig und verbessungsbereit ist, das durch von allen Seiten zu erzielenden werden. Der Betriebshandel hat schon wiederholte die Ergebnisse der amtlichen Statistik benutzt. Besonders auffallend ist schon der Überprüfung, der es zwischen den Zentralhandelsnoten und den nachherigen Erntergebnissen besteht. Aber auch die Statistik über die Ernterenditen zeigt eben ganz offiziell hinter der Wirklichkeit gründlich abweichen. Wir erinnern an den starken Unterschied zwischen der amtlichen Erntestatistik im Jahre 1903 und einer von Professor Althaus veranlaßten vorläufigen Aufnahme für das nächste Jahr. Nach dieser letzten Erntestatistik, die auf Grund einer Umfrage bei circa 9000 Landwirten, Viehhändlern, Genossenschaften gewonnen wurde, ergab sich eine sehr viel niedrigere Ernte als nach der amtlichen Ziffern.

Die Abweichungen waren ganz erheblich und betragen für das Protagonist mehr weniger als 4,25 Millionen Tonnen oder fast 20 Prozent des Ertrages nach der amtlichen Statistik. Nun soll keineswegs gefragt werden, daß die Ergebnisse der privaten Aufnahme der Wirklichkeit entsprechen. Beide unterscheiden sich nur, daß der Ertrag sehr viel höher und darüber hinaus besser angenommen werden. Der Unterschied ist nur, daß die Amtesstatistik selbst den Ertrag sehr viel höher und darüber hinaus besser angenommen werden. Die Ergebnisse der privaten Aufnahme der Wirklichkeit, nach der Wirklichkeit auszudehnen. Es ist nun aber gar keine Frage, daß ihnen ein weit geringeres Ertrag als 4,25 Millionen Tonnen Erreicht den Markt für Protagonist wesentlich einschränkt würde. Und es ist unbedingt verwunderlich, daß die statistisch nachweisende Komplexität in der Versorgung fast nie in dem berechneten Grade eintritt, wie wir wohl auch dieses Jahr wieder zu beobachten haben werden.

Die amtlichen Ziffern beeinflussen aber doch in ausdrücklich gehender Weise die Marktlage und die Preisentwicklung, denn die privaten Beobachtungen und Erfahrungen einzelner Händler vermögen eben nie und niemals den Umfang der Erntemenge auch nur einer Provinz, geschweige denn eines Wirtschaftsgebietes von der Größe Deutschlands zu beurteilen. Der gesamte Betriebshandel hängt mangels einer ausführlichen Erntestatistik vielleicht von diesen jeweiligen ausfälligen oder künstlich herbeigeführten Verhältnissen von Angebot und Nachfrage ab, woraus sich dann auch die höchsten Preisentwicklungen erklären. Auch die Aufnahmen der sogenannten Statistik haben nur sehr geringe Bedeutung, so wichtig sie auch dem Betriebshandel erscheinen mögen. Denn die Größe dieser Wirklichkeit wird durch Interessenten bestimmt, die sie je nach Belieben ausschließen oder verhindern können. Nur eine möglichst gute Erntestatistik würde eine Basis für eine gesunde Preispolitik ermöglichen. Nicht zu schaffen, nach das bestreben nicht nur der Interessenten, sondern erst recht der Konsumen sein. Kreidlich wäre von den Konsumen summert sich um Fragen der Wirtschaftlichkeit haben werden.

Es ist unerschöpflich nicht leicht, brauchbare Verbesserungsverschläge zu machen, und vor allem soll man nicht glauben, daß man gleich eine vollkommen Statistik haben könne. Es kann sich vielleicht nur darum handeln, zunächst die heutige Statistik wesentlich zu verbessern. Wichtig ist vor allem, daß die Erntestatistik in den kleinsten Bezirken, aus denen schließlich die Erntestatistik für ganz Deutschland hervorgeht, in möglichst gewissenhafter Weise erfolgen. Am besten wäre es, für die Arbeitseine beständige Erntestatistik zusammenzufügen, die mit Rückicht auf die verschiedenen Arten zusammengelegt werden müßte. Es muß der Produzent, der Händler und der Konsument in der Konsolidation vertreten sein. Unter Konsumenten würden wir in vorliegendem Jahr den Müller verschwinden. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir der Ansicht sind, daß die Erntestatistik, wie sie heute für die Arbeitseine ausgebogen werden, bei allem guten Willen doch etwas falsch und nicht unter Aufwendung der Mühe gemacht werden, die in sachlichem Interesse geboten ist. Man kann dies den bestreben erhalten, auch nicht zumindest. Um eine gute Erntestatistik zu erhalten, darf man auch die Kosten nicht scheuen. Die Kosten müssen der Arbeitseine müssen mit allen ihren Gemeinden in immer leben und in jeder ihrer Verhältnisse und Sachverhältnissen haben. Und auch hierauf darauf ankommen werden, daß die Erntestatistik dieser Arbeitseine durch die totale Ernte möglichst detailliert veröffentlicht werden, damit auch die Arbeitseine zeigen und fortlaufend erneut können. Wir werden eine gute Erntestatistik erhalten, wenn und der Arbeitseine ganz unten angezeigt wird. Die Erntestatistik des jahreswissenschaftlichen Materials mag mit großer Weise als bisher verhindern sein, aber die genaueste Verarbeitung dient wie in dem Statistikamt Künste des Meisters überlassen, das mit daran zu leben hätte, daß die Verarbeitung und Veröffentlichung der Resultate so stark wie möglich erfolge. Was wir von der Erntestatistik ausgeschlagen haben, das gilt in gleicher Weise von der Erntestatistik des Sozialministeriums. Erntestatistik und Erntestatistik müssen zusammen in engste Beziehung gebracht werden. Eine gute Erntestatistik ist eine wichtige Wirtschaftspolitik nicht einzusehen ist, in jenseits wird man hier allerdings nicht befreit, für statische Zwecke hohe Wiederholungen zu machen.

England—Frankreich—Russland.

London, 22. Mai. Die Zusammenkunft zwischen dem König Edward und dem Baron auf der Reede von Revel wird drei Tage umfassen. Wie jetzt offiziell bekanntgegeben wird, werden die Königin und die Prinzessin Victoria des Königs Edward auf seiner Kreuzfahrt nach Frankreich begleiten.

Paris, 22. Mai. Die Zusammenkunft des Königs von England und des Jägers wird hier mit großer Sympathie im Sinne einer

englisch-russisch-französischen Entente ausgeführt. Der Temps bringt die Mitteilung, daß Präsident Kalíkros gelegentlich seiner Handvisiten Reise einen Besuch in den russischen Gewässern zu machen beabsichtigt, und daß diese Absicht in Russland willkommen gesehen wird. Auch soll der Zar, wie der Temps hofft, diese Visite im Herbst erwidern, wenn er den König Edward in London aufsucht. Der Temps weist auf die friedliche Art der Verständigung zwischen den drei Mächten mit folgenden Worten hin: „Diese Entente verfolgt keinen geheimen Plan. Das Gleichgewicht in Europa ist ihr einziger Zweck. Es ist überflüssig, die sichtbare militärische Macht zur See und auf dem Lande zu erwähnen, über die eine solche Entente disponieren könnte. Wenn diese drei Mächte über ihre Verteidigungsmittel sorgsam wachen, sind sie unangreifbar.“

Petersburg. 22. Mai. Die geläufige Ressidenzzeitung, ohne Unterschied der Parteidistanz, erblieb in der bevorstehenden Revolver-Monarchie-Entrevue einen hohedramatischen Vorhang. Nowojs Wremja sagt: Die Zusammenkunft bedeutet ein neues Bild der Freiheit zwischen der größten See- und der größten Landmacht. Aus diesen Siegern wird eine Rote gekommen, die durch historische Missverständnisse lange zurück war. Sloane sagt: Die gesamtmäßige Zeit hat von den anglo-russischen diplomatischen Problemen Mazedonien und Afghanistan in den Vordergrund gerückt. Russlands Unterstützung durch England im nahen Osten sowie Englands durch Russland in Afghanistan werden zur Lösung beider Konflikte verhelfen, was von historischer Bedeutung ist für die künftigen gegenwärtigen Beziehungen. In gleichem Sinne äußert sich die R. T. Die deutsche Petersburger Zeitung erblieb in der Entrevue eine neue Bestiegung des im vorigen Jahr begründeten neuen russisch-brüderlichen Verhältnisses. Danach erscheint die Hoffnung berechtigt, daß die politischen wie wirtschaftlichen Interessen Russlands nicht mehr dem prinzipiellen Widerstand Englands begegnen werden.

Paris. 22. Mai. Die Aurore schreibt: „Schon lange heißt man uns mit dem Dreikind die Ohren voll, jetzt spricht man vom dreifachen Einvernehmen. Dieses ist vollkommen friedlich. Hinter dem Dreikind bemerkt man immer trost aufrichtiger Betrachtungen blühende Vorzeile und blonde Kanonen. Das dreifache Einvernehmen ist das Bündnis für den Weltfrieden. Wir denken nicht an die Möglichkeit des Krieges, davon kann gegenwärtig nicht die Rede sein. Es ist aber Tatsache, daß es jetzt irgendwo eine Gruppe gibt, die uns überzeugt ist und deren höchste Freude es wäre, wegen Marofos eine nichts weniger als friedliche Stimmung zu schaffen. Eine franzoseunternehmerpartei führt einen franzoseunternehmerfeldzug, dessen Heiligkeit glücklicherweise eine starke Beimischung von Rücksicht hat. Hohen Orts, davon sind wir überzeugt, nimmt ihn niemand ernst. Es schadet aber nichts, daß gleichzeitig die laute Behauptung des dreifachen Einvernehmens erfolgt. Was immer geschieht, wir haben Freunde, die zu uns wachen, natürlich nur über den Frieden.“

Deutsches Reich.

Eulenburg.

München, 22. Mai. Seit gestern früh 8 Uhr vernimmt im hiesigen Justizpalast der Berliner Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt in Anwesenheit eines Vertreters des Fürsten Eulenburg eine große Anzahl Zeugen. Die Vernehmung dauerte gestern bis nachts 10½ Uhr. Vernommen wurden bisher speziell die von Harden neu angeführten Zeugen, darunter sämliche frühere Bedienstete des Fürsten Eulenburg, alle hier weilenden Mitglieder der Liebenberger Tafelrunde, darunter Baron Wendelschmidt aus Neubeuren und mehrere Adlige, ferner der frühere Geschäftsführer des Fürsten Eulenburg Hofrat v. Kistler mit Gemahlin, der städtische Hausmeister Dandl, das Kammerpersonal des Justizrats Bernstein nebst den Anwälten Justizrat Löwenfeld und Proger. Weitere hörten vernommen werden sollen Oberlandesgerichtsrat Maher und Justizrat Bernstein, sowie der Milchhändler Niedel, deren Vernehmung aber auf Montag verschoben wurde. Am Montag wird außer diesen Vernehmungen eine Augenscheinnahme sämlicher des Fürsten Eulenburg damals innerhalb Wohrungen vorgenommen. Heute und morgen erfolgt die Vernehmung der Starnberger Zeugen.

In den Vernehmungen befanden einzelne Zeugen auch Neues zur Sache Motte. Ein Mitglied der Liebenberger Tafelrunde aus Bayern befandete, daß es sich die übertriebene Freundschaft in Briefen von Eulenburg als „ideale Freundschaft“ ausgelegt habe.

München, 22. Mai. Die Untersuchung des Landgerichtsrats Schmidt, der sich seit gestern hier aufhält, bewegt sich nach zwei Richtungen. Zunächst sollen einige Personen über die Glaubwürdigkeit der Zeugen Ernst und Niedel vernommen werden, und schließlich jene Zeugen, die nachweisen können, daß die Bekundungen Niedels richtig sind.

Die Untersuchungen über die Glaubwürdigkeit der Zeugen Ernst und Niedel ist nach den Ergebnissen der Münchener Verhandlung wohl durchaus überflüssig.

Berlin, 22. Mai. An eine Überführung des Fürsten Eulenburg von der Charité nach dem Untersuchungsgesetz kann nach der Mitteilung einer Berliner Korrespondenz „junctus“ gar nicht gedacht werden. Das Verhören des Fürsten in der Charité hat sich keineswegs gehoben, sondern es ist im Gegenzug zu anders lautenden Meldungen eine Verschämung eingetreten. Da in letzter Zeit gerade häufig auftretende Schwäche- und Ohnmachtsanfälle haben seinen Zustand ungünstig beeinflußt.

Der Schlosspark des Fürsten Eulenburg in Liebenberg war bekanntlich kurz vor der Verhaftung des Fürsten für das Publikum vollständig gesperrt worden. Diese Anordnung wurde damals offenbar in eisiger Linie zu dem Zwecke getroffen, um den Zutritt von Kriminäls aus dem nahen Umgebung des Schlosses möglichst zu verhindern. Da sich nach der Verhaftung des Schlossherrn keine Kriminalbeamten mehr in Liebenberg aufzuhalten, hat die Schlossverwaltung sich entschlossen, die Sperrung teilweise wieder aufzuhaben. In den Zeitungen der dortigen Gegend befindet sich die folgende Bekanntmachung: „Liebenberg. Der Schlosspark ist bekannten Personen wieder geöffnet, aber nur gegen Einladungskarten, die in der Schlosskasse zu haben sind.“

München, 22. Mai. Fürst Eulenburg ließ, wie berichtet, seine Villa durch einen Häuservermittler zum Verkauf ausspielen. Nun hat sich ein Käufer gefunden. Auf seine Anfrage aber ließ ihm Eulenburg mitteilen, daß er die Villa nicht verkaufe, „da er jetzt hierzu keine Veranlassung mehr habe.“

Zur „Reform“ der Arbeiterversicherung.

Berlin, 22. Mai. Neben den Stand der Vorarbeiten zur Reform der Arbeiterversicherung erfährt die R. P. C., daß das Reichsamt des Innern den Bundesregierungen bereit vor längerer Zeit verschiedene grundlegende Fragen mit der Bitte um Prüfung und Bearbeitung vorgelegt hat. Die Neuerungen der Bundesregierungen werden voraussichtlich bis Ende Juni eingegangen sein. Auf Grund dieser Neuerungen wird man an die Ausarbeitung eines Reformplanes herantreten. Am 11. Juni wird Befreiung über die Krankenkassenfrage im Reichsamt des Innern stattfinden.

Die Offenbacher Verleumdungshölle.

Zur Offenbacher Abendblatt erlassen die Genossen Stadtallgemeine und Soziale folgende Erklärung: „Von Herrn Stadtverordneten Theodor Boehm ist in der Stadtgarten-Sitzung vom 15. Mai laut Bericht der Offenbacher Zeitung behauptet worden, zwei frühere sozialdemokratische Stadtverordneten hätten ihre Eigenschaft als Stadtverordnete benutzt, um beim Bezug von Alois aus der Gasanstalt Profite zu gewinnen. In der gestrigen Nummer der Rhein. Blg. nennt Herr Boehm die Unterzeichneten als jene früheren Stadtverordneten, um die es sich handle. Wir erklären dazu, daß wir längst vor unserem Eintritt in die Stadtverordnetenversammlung Alois von der Gasanstalt bezogen haben und daß diese Geschäftsbündigung in derselben Weise auch während unserer Zugehörigkeit zur Stadtverordnetenversammlung fortgesetzt worden ist. Diese Geschäftsbündigung hat unser Eigentum als Stadtverordnete nicht, um die Tatsachen in einem anderen Weise zur Klärung zu bringen, haben wir sofort gegen Herrn Boehm Bekämpfungslage eingeleitet. In gleicher Weise klagen wir gegen die Offenb. Blg., die sich die Behauptungen des Herrn Boehm zu eigen gemacht hat.“

Unzweckhaft Urkundenfälschung und Betrug ...

Wie die Agrazier sich von den Verpflichtungen zu drücken suchen, die ihnen die soziale Gewehrgesetz auferlegt, das beweist folgende Bekanntmachung des Landrats des Kreises Fischhausen in der Nummer 29 des Fischhäusern Kreisblattes, die folgenden Wortlaut hat:

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Ostpreußen hat bei dem Herrn Regierungspräsidenten zur Sprache gebracht, daß eine Anzahl der nach Biffer 1 der Ministerial-Anweisung vom 17. November 1899 mit dem Umtausch und der Erneuerung von Quittungskarten beauftragten Amts- und Gutsverwalter in ihren Obliegenheiten sich erhebliche Unregelmäßigkeiten, das zugeschuldet somit lassen. So ist eine große Anzahl von Quittungskarten, welche nach Ausweis der Aufzeichnungsbescheinigungen bei den genannten Stellen zum Umtausch abgeliefert sein müssen, erheblich vermehrt bei der Versicherungsanstalt bisher nicht eingegangen. In allen Fällen handelt es sich um Quittungskarten der eigenen Leute der betreffenden Güte- und Amtsverwalter, so daß die Vermutung nahe liegt, es sei die Verwendung der falligen Beitragssmarke für die fraglichen Personen überhaupt unterschlagen und lediglich die Ausfertigung der Aufzeichnungsbescheinigungen erfolgt, um sowohl der Versicherungsanstalt, wie auch den Versicherten gegenüber den Nachweis über Errichtung der Beitragssmarke führen zu können. Durch ein solches Vorgehen gehen der Landesversicherungsanstalt zahlreiche Beiträge verloren, außerdem liegt aber, wenn diese Handlungen in rechtswidriger Weise begangen werden, unzweckhaft Urkundenfälschung und Betrug im Sinne des Strafgesetzes vor. Dieser Tugend ist einer solchen Handlungswweise und sich die Inhaber von Aufzeichnungsstellen jedenfalls nicht genug bewußt. Unter Hinweis auf Biffer 18 der oben angeführten Ministerialanweisung, die in der Sonderbeilage zu Seite 51 des Amtsblatts für 1899 abgedruckt ist, macht ich sämtlichen Aufzeichnungsstellen des diesbezüglichen Kreises die forschungsfähige Urkundenfälschung und Betrug!! nicht genug bewußt, kein Grund ist, von einem Einschreiten abzusehen.“

Kapital und Unsitthlichkeit.

w. Braunschweig, 21. Mai. (Korrespondenz der Dresdner Volkszeitung.) Der Braunschweiger Volksfreund gab im Februar dieses Jahres ein Referat des Angestellten des Textilarbeiterverbandes, Genosse König, wieder, in welchem eine Anzahl Weißer und Vorarbeiter des Braunschweiger Autospinnerei beschuldigt wurden, freche, unsittliche Angriffe gegen die Arbeitnehmer zu vollführen. Ein Aufseher, Jägermann, fühlte sich beleidigt. Das Referat und der Artikel waren der Gustausch der schändlichen Verhandlung der Arbeitnehmer an ihrer Frauenehre. Länger wie ein Jahrzehnt sind Schamlosigkeiten über Schamlosigkeiten an der Frauenehre der Arbeitnehmer von Vorgesetzten verübt worden. Eine Arbeitnehmerin ist von einem soldaten Wüstling 1116 malkörperlich gebraucht worden. Sie war zu schwach, als Arbeitnehmerin sich ihrem Peiniger zu entziehen. Eine andere Frau hat in ihrer Wohnung die Weihen des Herrn Aufsehers dulden müssen. Das wirtschaftliche Abhängigkeitsverhältnis ließ sie dulden. Die frehesten Reden, Handgreiflichkeiten und Beschimpfungen sind in dem Spinnereibetrieb nichts Selenes, wobei Arbeitnehmerinnen, auch die verheirateten, mit „Du“ angerufen wurden. Diejenigen Beamten, denen unter Namensnummer die schwersten Vorwürfe gemacht worden sind, haben nicht gesagt. Es blieb, um endlich der stützlichen Verwehrung der Arbeitnehmerinnen in dem großen Betriebe Einhalt zu tun, nichts übrig als die Flucht in die Öffentlichkeit. Der Unterhaltungston in dem großen Betriebe muß nach den Gegebenheiten auch nach denen der Beamten, ein geradezu demoralisieren. A. unter den Arbeitern sowohl, als zwischen diesen und den Beamten sein. Sondern denn am Donnerstag auch nicht unsere Genossen, sondern die Betriebsgäste unter Anklage vor Gericht. Es wurde durch Zeugen bewiesen, daß der Brabatläger den ihm unterstellten Arbeitnehmerinnen gegenüber höchst zweideutige, unanständige Reden geführt hat, die hier nicht wiederzugeben sind. Es zeigte sich, daß die Fabrik geradezu eine Zuchtstätte der Prostitution ist.

Und trocken wurden Genosse König zu 50 M. und Genosse Geisseler als Breßländer zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. Alle zwei, und nicht zum wenigsten die bürgerliche Gesellschaft, jammert über die zunehmende Sittenlosigkeit und schreit nach Staatsanwalt und Polizei. Hier fallen Sozialdemokraten den Stier bei den Hörnern, und rüten allen Ernstes den Kampf gegen die kapitalistische Ausnutzung der Frauenehre aufzunehmen. Und gleich findet sich ein Richter, der erklärt, daß solche Vollwertwestlichen Sachen die Öffentlichkeit nichts angehen, und der die Sozialdemokraten empfindlich verurteilt!

In der Plenarsitzung des Bundesrats am Donnerstag wurde dem Gesetzentwurf über die Feststellung eines vierten Reichstags zum Reichsabsatzsetz auf das Rechnungsjahr 1908 (Ottomatenzulagen) in der vom Reichstag beschlossenen Fassung und dem Entwurf eines Gesetzes für Elsch-Wörthingen über die Bergwerkssteuerung die Zustimmung erzielt. Annahme fanden ferner die Vorlage wegen Heraufsetzung des Brennstoffsteuers, der Güterzollabgabe von 8 M. auf 5 M. die Vorlage über Änderung der Zollordnung für den Kaiser-Wilhelm-Kanal und der Zollregulatur für die Universelle und Untersteuer und auch die Vorlage wegen Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Schaumweinsteuergesetz.

Die Entwürfe über die Gehaltsreform der Reichs- und Staatsbeamten, über die Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses und der Servicegelder, ferner die über die Feststellung des Steuerprivilegs sind vom Reichsministerium und dem Finanzministerium so weit fertiggestellt, daß einschneidende Änderungen kaum noch Platz greifen werden. Für Reichsbedienstete belaufen die Entwürfe über 70½ Millionen für die preußischen Beamten etwa 130 Millionen. Die Entwürfe werden nicht veröffentlicht werden. Dem Bundesrat gehen sie erst im Herbst zu, wenn die Entwürfe über die Finanz- und Steuerreform fertiggestellt sind. Wie verlautet, sollen auch die Beamten, die in der allgemeinen Gehaltsform nicht berücksichtigt sind, für den Fortfall des

Steuerprivilegs in der Höhe der mehrgenannten Summe beträge entschädigt werden.

Die Reichstagswahl im Kreise Colmar-Tierheim ist auf den 30. Juni festgesetzt worden.

Zum Reichsvereinsgebet schenkt für die Stadt Erfurt bis heute noch die Ausführung bestimmen. Wenn folgen müssen, obgleich das neue Vereinsgebet schon seit einer Weile

Der Gebrauch der polnischen Sprache bei öffentlichen Verhandlungen ist auf Grund des neuen Vereinsgebetes in der Provinz Westpreußen nur in sechs Landkreisen gestattet, und zwar sind das im Regierungsbezirk Danzig die Kreise Preußisch-Stargard, Löbau, Strasburg, Tuchel. In den übrigen 22 Kreisen darf nur deutsch gesprochen werden.

Gegen das Urteil der Strafkammer in Karlsruhe in den Strafsachen gegen die beiden unglücklichen Passagiere wird ein Beschluß erlassen.

Auf ein Kartell-Kontum macht ein Leiter der Zeitschrift bis

sache, daß es im ganzen Deutschen Reich keine Fahrtkarte zu einem Preis von 60 Pf. gibt. Bei diesem Vertrag tritt in 5 Pf. ist. Eine Fahrtkarte zu 60 Pf. kostet also 65 Pf. Der Verkäufer fragt nun im Hinblick auf die Praxis, auf 5 und 10 Pf. ob zu Kunden: Ist es nun richtig, in solchen Fällen, in denen der Fahrtkarte 60 Pf. nicht erreicht, dann der dann steuerpflichtig ist? Das könnte nicht im Sinne des Gesetzes liegen. Verkäufer greift die vierfache Strafe Heidelberg-Mannheim = 10 Kilometer heraus. Das Kilometer zu 3 Pf. gerechnet ergibt einen Fahrpreis von 3 × 10 = 30 Pf. Wenn ich auf 60 Pf. ausgerechnet, und dann tritt die Fahrtkarte mit 5 Pf. hinzu, macht = statt 67 – 65 Pf. nimmt man an, daß nur 200 Personen diese Strecke täglich benutzen, so macht das eine Mehrausgabe von 11 680 Pf. jährlich aus.

Dernburg-Geschäfte?

Wie die Korresp. Both erneut meldet, sollte die Staatssekretär Dernburg beabsichtigen, in Kappstadt mit der Kappländischen Regierung in Verhandlungen über den eventuellen Aufstand der Walisischbai zu treten, die von der englischen Kolonialverwaltung der deutschen erst jüngst in London wieder angeboten worden ist. Dernburg wollte die Walis gegen die Engländer kämpfen wollen, um sie gegen den Gedenktag wohlgeprägt gegen die Engländer zu entsetzen. Im Süden sein Ziel in Südafrika in Südländern zu verhandeln, um eine solche Aktion für absehbare Zeit, so wäre die Kolonialverwaltung noch nicht erst mit der Hafenbauvorlage für Swakopmund vor dem Reichstag getreten, einer Vorlage, die von Parlament nur abgelehnt wurde, um eine noch genauere und sicherere Durcharbeitung ihrer marinenbautechnischen Projekte zu ermöglichen. Wir brauchen also die Walisischbai kaum, eben weil wir Swakopmund haben.“

Die Swakopmund-Herrschaft ist so wenig verdächtig, daß stolze Worte: „Wir brauchen also die Walisischbai kaum überall nur sille Hölterkeit weden wird.“

kleine politische Nachrichten. Der Pariser Notariatshof hat die Verufung des Schiffsfähnrichs Ullmo verworfen. – Die Unruhen in Cleveland dauern fort. Am Donnerstag wurden wieder mehrere Straßenbahnen durch Dynamit zerstört, zehn Personen wurden verletzt. Bei der Räte von New York wurde eine neue Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt. – Berichte von Shanghai melben, daß die Kontrollbewegung gegen die japanischen Produkte in Südböhmen noch immer größer ausgedehnt wird. Es heißt, die japanische Regierung habe den Organisatoren der Bewegung das Angebot gemacht, die Summe, die für die Beschlagnahme des Taku-Waru in Japan ausgebahrt wurde, in Form von Geschenken zurückzuzahlen, die für wohltätige Zwecke Verwendung finden sollen; ferner sollte der japanische Konsul, der Vermittler der japanischen Fortbewegungen gewesen ist, zurückberufen werden. – In der Provinz Chong (Korea) hatten japanische Besatzungstruppen am 10. Mai mit feuernden Insurgenten ein erstes Gefecht. Die Japaner hatten 5 Toten und 8 Verwundete und die Insurgenten 25 Toten.

Die Zeuerungszulage für Monarchen.

„Ach, soll ein italienisches Oberhaupt hat großes Sorgen, als man glaubt, und muß sich sehr nach der Dede freuen. Es fehlt und mangelt an allen Edeln. Da hat er Mühe, sich einzuschärfen. Und an Sparen ist wohl nicht zu denken. Und die Mieten steigen mit jedem Tage! Und laufend Zimmer hat er zu heizen und darf mit Holz und Kohlen nicht gezehren. Was kostet die Pflege vom Exterieur? Das Abonnement bei dem Postknecht? Die Wäscherechnung ist unerträglich! Er wechselt die Hemden doch vierstündig! Was kosten die Schuhe und Marschhalde? Die roten, grünen und blauen Röde? Millionen Strümpfe und Unterhosen, Parfüms von Seelen, exotischen Rosen! Und dann – ich sag es unverhohlen – Was zieht ein Monarch an Stiefelschoten? Er tritt majestatisch zu jeder Zeit! Mit der ganzen Wucht der Verhältnisse! Das weiteren braucht er unendlich viele Elektrolysen und Automobile. Denn meistens muß ein Monarch sich spulen! Da sorgt er die Weile in zwei Minuten durch Städte, Wiesen, Weiler und Wälder. Das kostet ganz gewaltige Gelder! Auch muß er doch oft eine Krone kaufen! Wer kann mit dem alten Preis steis laufen? Und dann ist diese Krone mit Seide gefüttert. Dann werden an laufend Taler verbraucht! Keist wird er sich auch spendabel zeigen. Wenn die Unterländen zum Krake sich neigen. Auch hier ist in wohlauf horrende Weise! Das Kilo Gold den gestiegen im Preise. Denn all die Brillanten, kaum zu erschwingen. Und meistens darf er nur edle Kleidung. Auch muß er Dichten und Mäler bezahlen. Die teils ihn befinnen, teils ihn bemalen. Auch platzliche Künstler muß er besolden. Die in Lebensgröße den Herrscher vergolden. Da kann man wirklich den Postkarten auf alle Fälle nur dringend raten. Doch sie solidarisch darauf bestehen.“ Die Monarchen gehälter sind zu erhöht!

Sozialdemokr. Verein für den 4. Wahlkreis.

4. Reichstags-Wahlkreis.

Mittwoch den 27. Mai, abends 9 Uhr, in der Deutschen Reichskrone, Süßstraße

Volks-Versammlung.

Hauptredner August Kaden redet hier:

Die Tätigkeit des Reichstages.

Zutritt und Redefreiheit für jedermann!

Reichstagswahl, wichtige Versammlung des 4. Reichstagswahlkreises! Gründet in Dresden in zwei bedeutenden Versammlungen:

Alle Personen, die das 18. Geburtstag vollendet haben, haben Zutritt zu politischen Versammlungen und können sich der politischen Organisation anschließen.

Öffentliche politische Versammlung. Adresse: Jahnstr. 98, 3.

Sonntag den 21. Juni, im Linckeschen Bad Kreis-Sommerfest

Grossartige Unterhaltungen für jung und alt

Zahlreichen Erscheinen der Genossen und Genossinnen erwarten

Der Vorstand.

Vorstadt Cotta

Montag den 25. Mai, abends 9 Uhr, im Gathof zu den Linden

Defftl. politische Versammlung

Tages-Ordnung:

Das Reichs-Bereinungsgebot und die wirtschaftliche und politische Lage.

Referent: Redakteur Dr. Georg Gradnauer.

Debatte.

Junge Leute vom 18. Geburtstag an, die sich bisher an politischen Versammlungen nicht beteiligen, ebenso nicht politisch organisierte Frauen, sind hierzu ganz besonders eingeladen.

Genossen, Krieger, Geschäftleute! Gründet in Dresden in dieser bedeutenden Versammlung!

Der Einberufer: Zum Wohl, Dresdner-Straße, Schenke 42, 2.

Sozialdemokratischer Verein für den 6. Sächsischen Reichstagswahlkreis.

Festsaal: Ritterstr. 12, 3.

Festsaal: Ritterstr. 12, 3.

Gruppe Striesen.

Mittwoch den 27. Mai, abends 9 Uhr, im Sächsischen Prinzen-Schloss: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Eröffnung und Jubiläum der Arbeiter-Sicherheitsgesetz. Referent: Abbernhain 28. Sud. 2. Bericht über die Arbeitsergebnisse.

Kiel dem neuen Sicherheitsgesetz kann die direkten Reformen, die bei 18. Geburtstag reifen und vorerst die Wahlen verzögern, an keinen Versammlungen teilnehmen. Es ist notwendig, dass jetzt viele von diesen Reformen erneut und in politischen Organisationen beraten.

Sozialdemokratische Gründung erneut.

Die Gründungsversammlung.

Gruppe Bannewitz, Welschhufe.

Mittwoch den 27. Mai, abends 9 Uhr, im Gathof in Bannewitz: Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Die letzte Gründungsversammlung. Referent: Dr. Georg O. Rehmann. 2. Bericht über die Arbeitsergebnisse. 3. Abbernhain.

Jubiläum: 10 Jahre erneut.

Der Vorstand.

NB. In Bannewitz, dann aber bezeichnen, der 18. Geburtstag als Gründungsversammlung zum Sozialdemokratischen Verein erneut.

Nieder-Pesterwitz.

Mittwoch den 27. Mai, abends 8¹/2 Uhr

Einwohner-Versammlung

im Bergkeller zur Nieder-Pesterwitz.

Tages-Ordnung:

Bericht der ausländigen Gemeindeangehörigen. Debatte. Sozialdemokratische Gründungsversammlung.

Der Einberufer.

8. Wahlkreis. Gruppe Zschachwitz.

Mittwoch den 27. Mai, abends 8¹/2 Uhr

Öffentliche Versammlung

im Gathof zur goldenen Krone, Klein-Zschachwitz.

Tages-Ordnung:

Das neue Vereinsgesetz. 2. Jugend u. Sozialdemokratie u. wie ich Sozialdemokrat wurde. Referent: Dr. Julius Gräfhorst.

Der Vorstand.

Zu dieser Versammlung werden ganz besonders die jungen Leute des 18. Geburtstag eingeladen, die zu dem 18. Geburtstag zu politischen und politischen Versammlungen befreit sind.

Das Gewerkschaftsamt. Die Gründungsversammlung.

NB. In der 18. Geburtstag Gründungsversammlung nicht gegenübersitzende Partei.

Athleten-Verein „Germania“.

Wieder zur Zukunft, auf der wir das Heimatdorf und die Linde, Dresden-Radebeul, verlegen leben.

Sonntag den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr

Grosses Sommerfest

in Garten der Molenhalle, Dresden-Südost.

Um jährliches Gelände hier.

Der Vorstand.

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Dresden u. U.

■ Zehn ■

Bauarbeiter-Versammlungen

Mittwoch den 25. Mai, abends Durchgang 7 Uhr, im großen Saal bei

Golfhaus, für Dresden

Donnerstag den 26. Mai, abends Durchgang 5 Uhr, im Gathof zu Radeberg

für die Städte Kaitz und Leubnitz

Mittwoch den 27. Mai, abends Durchgang 5 Uhr, im Deutschen Saal

im Postkessel, für den Plauenschen Grund

Mittwoch den 27. Mai, abends Durchgang 5 Uhr, im Sächsischen Hof

zu Radebeul, für die Lößnitz-Ortschaften

Donnerstag den 28. Mai (Sternzeit), abends Durchgang 11 Uhr, im

Reitergarten zu Görlitz, für Loschwitz, Bühlau und Weißig

Donnerstag den 28. Mai, abends Durchgang 2 Uhr, in der Goldenen Stunde

in Radebeul, für Zschachwitz u. Umg.

Donnerstag den 28. Mai, abends Durchgang 3 Uhr, im Sächsischen Krieger

zu Radeberg, für Radeberg und Umg.

Sonntag den 31. Mai, nachmittags Durchgang 11 Uhr, im Gathof zur

Postkasse in Radebeul, für Wilsehendorf, Rähnitz und Klotzsche

Sonntag den 31. Mai, nachmittags Durchgang 4 Uhr, in Wilhelm's

Restaurant zu Radebeul

Sonntag den 31. Mai, nachmittags Durchgang 4 Uhr, im Wettfeld Gathof

zu Riesa-Kreischa, für Kreischa und Umg.

Zugabezeitung in allen Versammlungen:

Was steht uns der Abschluss der Tarifverträge im Baumwolle?

Gewerkschaftsliche Angelegenheiten. — Zu jedem Saal: Debatte.

Es ist momentan und wichtig, dass jeder Standpunkt möglichst in viele wichtige Versammlungen kommt. Seiner Zeit folgen!

Mitgliedsbuch ist mitzubringen! Der Einberufer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Einzelmitgliedschaft Dresden.

Mittwoch den 26. Mai 1908, abends 8¹/2 Uhr

Vertrauensmänner-Versammlung

im großen Saal des Volkshauses.

Tages-Ordnung:

1. Unser Verbandsstatut. Referent: Dr. Dr. G. Schäffer.

2. Verbandsangelegenheiten.

Es ist Pflicht aller Betriebsräte, zu erscheinen.

Deutscher Holzarbeiterverband

Zahlstelle Niedersedlitz.

Mittwoch den 26. Mai 1908, abends 8¹/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

in Lehmanns Restaurant, Großhöfchen.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung vom 1. Quartal 1908.

2. Bericht des Generals Menke hier. Das neue Verbandsstatut.

3. Gewerkschaftlichkeit.

Um jährliches Gründen erneut. Die Gründungszeitung.

Konsumverein für Kötzschenbroda u. l.

E. G. m. b. H.

Sonntag den 31. Mai, nachmittags Durchgang 2 Uhr

Ordentl. Generalversammlung

im Saal des Gathofs Lindenau.

Tages-Ordnung:

1. Gebühren-Gebühren und Gebühren-Gebühren.

2. Beiträge: a) des Gathofvereins, b) des 2. Novembervereins.

3. Bericht vom Geschäftsführer der Kötzschenbrodaer Konsum.

4. Entlöse. (Gebühren von Mitgliedern müssen auf den Beitragszettel 14 z. St. bis Mittwoch den 25. Mai im Saal des Gathof eingetragen werden.)

Wünsche und Bedenken sind beim ersten Saal bei E.C. legitimiert.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Der Aufsichtsrat

Der. Stand. Sc.

Freie Turnerschaft von Dresden u. d. Gruppe Zschauenscher Grund

Donnerstag den 29. Mai (Wiederholung) im Gathof zu Radebeul

Familien-Abend

feiertes in

musikalischer, literarischer und humoristischer Art.

Ball bis nachts 2 Uhr

Eintritt 5 Uhr. Eintritt 30 Pf. Eintritt 6 Mk.

Gutes gesellschaftliches Leben verbreiten. Interessante

Uhr ein. Der Gathof-Direktor.

Wiederholung am Sonntag den 30. Mai.

Wiederholung am Dienstag den 1. Juni.

Wiederholung am Freitag den 4. Juni.

Wiederholung am Samstag den 5. Juni.

Wiederholung am Sonntag den 6. Juni.

Wiederholung am Dienstag den 8. Juni.

Wiederholung am Freitag den 11. Juni.

Wiederholung am Samstag den 12. Juni.

Wiederholung am Dienstag den 15. Juni.

Wiederholung am Freitag den 18. Juni.

Wiederholung am Samstag den 19. Juni.

Wiederholung am Dienstag den 22. Juni.

Wiederholung am Freitag den 25. Juni.

Wiederholung am Samstag den 26. Juni.

Wiederholung am Dienstag den 29. Juni.

Wiederholung am Freitag den 1. Juli.

Wiederholung am Samstag den 2. Juli.

Wiederholung am Dienstag den 5. Juli.

Wiederholung am Freitag den 8. Juli.

Wiederholung am Samstag den 9. Juli.

Wiederholung am Dienstag den 12. Juli.

Wiederholung am Freitag den 15. Juli.

Wiederholung am Samstag den 16. Juli.

Wiederholung am Dienstag den 19. Juli.

</div

Parteiangelegenheiten.

Der Vorsitz der Reichskanzlei. Vor dem Reichsgericht zu Leipzig fand am Dienstag die Sitzung des Genossen Karl Wermuth und Hans Weber vom Vorwärts an gegen das Urteil des Landgerichts Berlin I vom März d. J., das sie wegen Verteidigung eines Amtes mit drei Jahren, einem Monat Gefängnis gegeht. Es handelte sich in diesem Prozeß um die Besprechung der Partei des Stellvertreters Verteidiger aus Charlottenburg, der in einem Prozeß vor dem Schöffengericht zu Mittenwalde wegen Unqualverleidung zu Unrecht verurteilt wurde — die höhere instanz musste das Urteil des Schöffengerichts aufheben und Unrechts erkennt — und außerdem wegen angeblicher Ungehörigkeit mit drei Tagen Haft bestraft wurde.

Der Vorwärts hatte das Urteil des Schöffengerichts und das Urteil des Amtsrichters Dr. Siegert scharf kritisiert. Das Reichsgericht Berlin-I hatte in den Artikeln schwere formale Verurteilungen des Amtsrichters erachtet. Es hatte den Anklagten, als Nebentreuer des sozialdemokratischen Centralorgans die eine einer Parteigenossen vertreten haben, zwar den Schutz § 193 zugesagt, aber doch auf Strafe erkannt, weil die gesuchte Form die Absicht der Verteidigung erkennen ließ. In der Revisionsverhandlung lehnte der Rechtsanwalt, daß die Anklage des § 193 zu Unrecht erfolgt sei, da die Angeklagten weder als Vorwärts-Nebentreuer noch als Parteigenossen des Verteidigers berechtigt waren, dessen Interessen wahrzunehmen, wenn sie nicht ausdrücklich ihm dazu beauftragt waren. Die Revision wurde verlassen.

Unsere Toten. In Magdeburg starb im 62. Lebensjahr der Genosse Emilie Mahn. Sie war schon zu einer der Sozialistengesetz eifrig für die Parteibewegung tätig. Als langjährige Vertrauensperson der Parteigenossen Magdeburgs hat sie sich um die Magdeburger Frauenbewegung verdient gemacht. So wie sie Mitbegründerin des Magdeburger Frauen- und Mädchenbildungsvorstands; auch eine Reihe anderer Frauenvereine im Regierungsbezirk Magdeburg verankt ihrer Tätigkeit ihr Entstehen. Wiederholte wurde ihr Mandat zum Parteidienst übertragen. Ihr Andenken sei in ihren gehalten!

Neues aus aller Welt.

Berlin, 22. Mai. Vom Blitz getroffen wurden beim gestrigen Gewitter in der Charlottenstraße in Reinickendorf die beiden Frauenehrenamtlerin K. und L., die sich nach 10 Uhr abends auf dem Gegegnach ihres Wohnungs befinden. Als der Gewitterregen stärker einsetzte, traten die beiden Männer unvorsichtigweise unter einen Baum, um Schuh zu suchen. kaum hatten sie sich dort aufgestellt, als ein Blitz den Baum traf und die beiden Künster tödlich.

Berlin, 22. Mai. Aus West- und Mitteldeutschland gelangten Berichte über schwere Gewitter vor, die geringe niederschläge und Stadtmüllwagen entwischen. In dem Villenkolonie Mühlheim-Lürkheim ging ein Wollentenbruch nieder, der den Schuh vom oberen Mühlheim-Lürkheim eintrug und den Ort überwemmte. So dorthin Bewohner die Häuser räumen mussten und kaum das Leben retten konnten. Bei einer Fährtübung des Feldartillerie-Regiments bei Koblenz wurden infolge des überaus starken Hagelschlags die Werke schaum und stürmten von dem hochgelegenen Übungsorte hinab, wobei mehrere Mannschaften und viele Pferde verloren wurden. Das über Berlin niedergegangene Gewitter mit Hagel und verstaubten allenfalls Kellerüberflutungen, so daß die Feuerwehr 90 mal alarmiert wurde. Besonders starke Verheerungen erlebte das Innere im Tiergarten und im Nordwesten Berlins an. Der Große und der Kleine Stein waren von heftigen Seen verwundet, so daß Wasser bis 70 Zentimeter Höhe erreichte. In Moabit wurden durch Hagel Hunderte von Fensterscheiben zerstört und auch hier wurden die liegenden Straßen völlig überflutet. Der Droschkenverkehr war fast eine Stunde völlig unmöglich.

Erfurt, 22. Mai. Ein furchtbare Orkan ging heute früh über die wunderschöne Stadt nieder. Starke Bäume wurden umgeworfen. In Gebäuden und in den Gärten ist bedeutender Schaden angerichtet worden.

Gera (Reich): 22. Mai. In der vergangenen Nacht haben schwere Gewitterstürme und Schlagzeiten im Eßental, Helderschen und Waldbruch herbeigeführt.

Die Eisenbahnkatastrophe in Belgien.

Brüssel, 22. Mai (D. U.). Als der Lokomotivführer des Zugzuges bemerkte, daß er in ein furchtbares Gleis einfahrt, brachte die Distanz bis zu dem halbenden Personenwagen nur noch etwa 100 Meter, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich war, da ungünstigerweise der Personenwagen einige Wagen mehr als gewöhnlich hatte, um dem großen Andrang von Passagieren nach dem wunderbaren Heiligenstein von Notre Dame in Brüssel zu genügen. Von diesen waren viele Frauen mit Kindern im hinteren Wagen untergebracht, der jenseitige wurde, während der vordere Teil des Zuges weniger Schaden erlitten. Durch die Schreckenswaffe bewußtlos, hatten sich die meisten Passagiere des stehenden Zuges von den Sitzen erhoben und standen in den Türen, wodurch sich die schweren Verhüllungen, Abseuchungen beider Seiten, der Kopf vom Rücken und ähnlichem erklären. Von der Bahnhof Götticke 25 Minuten vom Süddachen entfernt liegt, dauerte es geruhsame Zeit, bevor Kerze erschienen, und es fehlte natürlich an aufsteigenden Verbänden. Diese konnten erstmals nach Stunden in genügender Menge von Ambulanzschiffen verteilt werden. Angreifende half man sich so gut man konnte. Soldaten und Polizei gerrten ihre Waffen, um blutende Wunden zu unterbinden. Es war der Anblick eines Schlachtfeldes, und Blutgeruch, Staub und Maschinenschall machten bei der herrlichen Gluttemperatur von 23 Grad im Schatten die Situation die Verwundeten und Helfer unerträglich. Erst nochmittags wurde die tropische Hitze durch Wolkenbrüche gemildert, die infolge schwerer Gewitter andauernd niedergingen. Die Unfallen der letzten drei Wagen sind fast sämtlich tot. Nur wenige erfuhren fast wunderbare Rettungen. Ein kleines Mädchen war, als man die Trümmer wegpräparierte, unter den Brüchen unversehrt auf und lief weinend davon. Ein älterer Mann kam mit einer leichten Luerzung davon, während seine Kugegenossen, zwei Frauen, getötet wurden. Eine Frau mit ihren Kindern, die sich in einem der vorderen Wagen befand, wurde vorwärts gestrichen, doch sämtliche Kinder blieben verschont. Der verunwundete Deutsche Hugo Reumann aus Mainz ist nur leicht verletzt.

Brüssel, 22. Mai (D. U.). Die Zahl der Toten bei der Zugkollision in Louvain ist, nachdem einige Verwundete noch in der Nacht gestorben sind, auf 48 gestiegen, während die Zahl der Verwundeten die Reichtagsverletzen mitgetragen, ungefähr 150 beträgt.

Die Ursachen des Unfalls sind noch immer unaufgeklärt. Gescheint ist, daß die Katastrophe mit der Tatsache zusammenhängt, daß man den Signalapparat des Bahnhofs reparierte und während dieser nur auf wenige Stunden bereiteten Arbeit die Apparate mit der Hand bedienten ließ. Ob nun dabei ein Strom passierte, kann bis abends nicht fest. Der verhaftete Mechaniker, der angeblich keinen Verstand verloren haben soll, ist aber sicher nur zum Teile verantwortlich.

Brüssel, 22. Mai. Gestern abend erstickte infolge Einschlafes zitteriger Graf bei der Reinigung einer Dunggrube der 82 Jahre alte Maurer Henzel. Der von dem Unfall benachrichtigte Hausherr wollte ihn retten, stürzte aber in die Grube und kam gleichfalls ums Leben.

Brüssel, 22. Mai. Über das gestrige Gewitter wird noch gesprochen: In der Vorstadt Chercy ist infolge Unwetters ein Eisenbahnbrücke eingestürzt. In Forest bei Brüssel stürzte

ein Fabrikationsstein zusammen, welcher vom Blitz getroffen worden war. In der Vorstadt Eutewitz fiel der Blitz in das Polizeigebäude; mehrere Polizisten verloren eine starke Erkrankung, einer erlitt schwere Brandwunden. Ein Teil des Zinngießerei-Teils des Hauses erlitt die meisten Schäden. Beim Brand entzündete ein Sprungbrett etwas, was als Brand galt. Ein weiterer Blitz fiel in ein Hotel, das die Stühle und Tische aus dem Saal und die Betten aus dem Schlafsaal umwarf. Ein weiterer Blitz fiel in ein Hotel, das die Stühle und Tische aus dem Saal und die Betten aus dem Schlafsaal umwarf.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

London, 21. Mai. Wie der Daily Telegraph aus London meldet, spielen sich grauenhafte Szenen bei dem getötetenischen Brand in Goldsack ab. Der Brand brach in einer Werkstatt für Holzwaren aus und breite sich mit rascher Geschwindigkeit auf einen benachbarten Hof von Hanfherren aus. Die Bewohner der Siedlung entflohen.

Dedrophon-Theater

größ. Riso-Unternehmen der Neidenz.
34 Wettinerstraße 34.

Trotz warmer Jahreszeit
angenehmer, kühler Aufenthalt.
Humorvoll! Dezent! Dramatisch!

1. Teil:
Verwechselt Aufträge (witzlich)
Hamlet (Drama).

2. Teil:
Der alte Schauspieler (Drama)
Entwicklung der Trachten (interessant).

3. Teil:
Sanditeile (Drama)
Ein guter Sohn (hum.)
Unerwartete Rückfahrt (hum.).

Filiale:
Königsbrücker Straße 37

1. Teil:
Wirksame Arznei (hum.)
Gescheret in Alsterdien (lehrreich).

2. Teil:
Unerbesserter Gewürzträger (hum.)
Schwarze Prinzessin (Drama).

3. Teil:
Puppenstücke (coloriert)
Gesammtwurst des Dampfers
Gladiator
Eine lustige Sinfonie (hum.)
Künstlerische Klavier- u. Harmonium-
begleitung. Große Bedienung.
6. Speisen und Getränke.



Diamantlackfarbe
Bunt 90 Pf.
Prima Bleiweiß in Öl Pf. 30 Pf.
Prima Leinölpräz. 30 ·
H. Ocker in Öl gerieb. 30 ·
Bester Bernsteinlack 35 ·
Sichelheim 12 ·
Malerschmierseife 22 ·
Schlemmkreide 50 ·
emphatisch

Drogerie Am See 21.

Mutterspritzen

Spülflaschen v. 1 M. an, Leibbinden und alle hygienischen Frauenartikel.

Freudlos gratis. 15 Proz. Rabatt.

Frau Heusinger

Am See 37.

Ecke Friedrichswalderplatz.

Wo kaufen Sie?

solid u. billigst!
bekanntlich bei

Möbel-Hesse

Dresden, Rosenstr. 45.

Spezialität:

Braut-Ausstattungen.

Preisgarantie fronto.

Vorortreiter Berland.

Teilzahlungen gestattet!

Neueröffnet!

Zu hundert billigen Preisen

kauft Sie bei mir herrschaf-

ftig, wenig getragene Jacken,

Hosen, Gehrock-Anzüge, ein-

ane Jacken, Hosen, Hosen,

Schürzen, alt u. neu. Auch

Reugarderobe sehr billig nur

Zentralbekleidungshalle Neue Göte 13.

Günstig

rot und Sofas gut gearb.

grün u. grün u. grün 38-45

Wilsdruffer Straße 33, 1. Et.

Hygieia Zahntechnische Akademie

Privatinstitut (keine Klinik)

Gr. Zwingerstr. 22 (im Hause des Konsumvereins)
Paul Hellberg.

Mein Institut bietet jedermann ohne Unterschied des Standes, ob Handwerker, Arbeiter oder Bürgerfamilie, die Gelegenheit, sich auf billigste Weise guten und gediegenen Zahnersatz, Plomben usw. zu beschaffen; daher fort mit der alten Preisberechnung. Ich berechne

Künstliche Zähne 1.50 Mark

300 Mark Belohnung

Kautschukplatte fordere. Wer künstliche Zähne mit Kautschukplatte zu höheren Preisen als 1.50 Mark pro Zahn verlangt, den muß ich zurückweisen. Goldklammern, 14 kar., zur Befestigung des künstlichen Zahnersatzes sowie Gebissinlagen und Plombierungen müssen extra bezahlt werden.

Zahnziehen in örtlicher Betäubung, falt schmerzlos, 1 Mark.
Spezialität: Umarbeitung von nicht litzenden Gebissen, sowie Plombierungen in Gold, Silber - Amalgamen, Porzellan - Zementen allerbilligst und in korrekter Ausführung.

Sprechzeit von 9-12 und 2-7½ Uhr, Sonn- und Feiertags von 9-1 Uhr.

Meine Uhr geht nicht mehr. Wo soll ich sie hinzuhauen? Zu

H. Lorenz
nur Schlossergasse Nr. 4 vom Altmarkt aus rechte Seite wo man alle Uhren gut und billig repariert. Preisdargabe sofort.

Neue Uhren billig. Trauringe in grosser Auswahl und in allen Preißlagen. Bitte auf die Firma genau zu achten!



Ronzer
und Theater im Haus der vollkommenen Sprachmaschine:

Mill-Spera
Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob sen. Berlin, 346 Friedenstr. 9

Sequemste Monatsraten!

Bekanntlich bei

Wollen Sie
gute getragene und neue
Herren-Anzüge, Überzieher, Hosen, Jacken und
berg'l. Jacken, bemühen Sie sich

Landhausstr. 10, I.

Frank- und Gehrock-Verleihinstitut.

Achtung! * Radfahrer!

Warum

scheitert jetzt jeder Arbeiter sein Rad

zur Reparatur und kauft seine Be-

handelte nur noch im Löbauer

Fahrradhaus bei Krause-Karla,

nur Löbauer Str. 92.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Sein Blut

reinigt alles an bestem im Praktisch

für die Reinigung gegen Krankheit mit

Sträucher-Malzur Salvarsan.

Salvarsan Dr. Brandes.

Eine Verbilligung, angemessen mit

dem und absetzt unbedingt. Preis je

1 Pf. verdeckt 1.50 Pf. Mindest-

verkauf und Gefahr wird aufgestellt.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-II. Neumarkt 8.

Reiter! zu Anzügen-Anzügen

1. Hosen 1-2-3. M.

Tuchlager Amalienstr. 17, I.

Schön. Soja, Bettli, Marr, Blüm-

Garn, bill. Freibergerstr. 45, H. v. r.

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

Rabatt bis zu 50% auf Wagenwagenfabrik

Jul. Tretbar in Grimma 97.

Praktikantenwagen. Der beste für

selbstfahrenden und überbewegten, erhält

Sie elegant, zum Gebrauch, 10 Pro.

</div

2. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 118.

Dresden, Sonnabend den 23. Mai 1908

19. Jahrgang.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

119. Sitzung vom 22. Mai 1908.

Der erste Punkt steht zur Beratung der Bericht der Reichsbürgerschaft über Kapitel 16 und 16a des Reichsverfassungsgesetzes, Staatsseisenbahnen und Bauten—Reichenberger abstimmt. Der Verfassungsrat Abg. Behrens weist darauf hin, 1904/05 die Einnahmen gegen die Ausgaben um 21 Millionen angezeichnet seien. Es sind Statutarüberschreitungen im Gesamtbetrag von 776 081 M. zu verzeichnen. Es erfolgt die Nachberatung ohne Debatte. Bei Titel 16a beziffert sich die Übertragung auf 1578 M., die ebenfalls nachträglich genehmigt wird.

Es werden sodann zusammen zur Beratung gestellt: der Bericht Reichsbürgerschaft über die Verwaltung und Vermehrung der Sammlungen für Kunst und Wissenschaften in den Jahren 1904 und 1905 und der Bericht der Reichsbürgerschaft über Kapitel 24 des Reichsverfassungsgesetzes, zum Reichsfinanzminister gehörige Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Kapitel 24 ist eine Staatsüberschreitung von 8455 M. zu vernehmen. Nach einem kurzen mündlichen Berichte des Abg. Kontakt ist die Staatsüberschreitung bewilligt.

Es folgt die Schlussberatung über Kapitel 44 des Staats, ab dem die bildenden Künste in Dresden. Es wird einem längeren unbedeutlichen Berichte des Abg. Dr. Vogel weitere Debatte abgestoßen, die Einnahme bei diesem Kapitel 25 100 M. die Ausgabe mit 292 615 M. zu bewilligen. Gegen Stimmen erfolgt die Bewilligung eines Verhandlungsgesetzes in Höhe von 120 000 M. für Grundstückserwerbung zur Erweiterung des Museums.

Der letzte Punkt betrifft Kapitel 44a, Kunstsiede im Gemeinen. Der Bericht enthält eine Übersicht von den Anschaffungen aus den Mitteln dieses Kapitels.

Abg. Häußer beschwert sich darüber, daß ein im Schloßhof zu prüfung aus den Mitteln des Kapitels 44a aufgestellter unter kein Wasser habe.

Ministerialdirektor Dr. Schlesier: Es werde demnächst Wasser diesen Brunnens besorgt werden.

Gedanken wurden bei Kapitel 44a die Ausgaben mit 165 000 M. vorunter 85 000 M. künftig weglassend, bewilligt. Zur Errichtung des Schloss-Museums zu Dresden werden 50 000 M. gegeben.

Dienstag 11. M. Tagesordnung: Kapitel 16 des Staats, Landesbauernverband.

Abg. Goldstein beantragt, Kapitel 16 erst Freitag auf die Tagesordnung zu stellen. Es sei bis Dienstag nicht möglich, den 1 Seiten umfassenden Bericht bei der jetzigen Überlassung mit Arbeit zu durcharbeiten. Eine Votumserhebung, die nicht in der Sache die Berichte zu prüfen vor der Entscheidung, verleiht ihre Gültigkeit.

Vertreter Dr. Wehner: Das Direktorium sei in einer Zusammensetzung. Wenn man vor Prüfung den Landtag verlässt, müsse in Kapitel 16 Dienstag zur Beratung stehen.

Der Antrag Goldstein wird nicht genügend unterstellt, es bleibt mit bei der überreichten Beratung des Eisenbahnmits.

Verbandstag der Stukkateure.

g. Nürnberg, 20. Mai.

Aus der sehr regen Debatte über die Frage der Erwerbslosenunterstützung ist folgendes zu erinnern: Kreis-Berlin: Man sieht, unbestimmt um andere Berufe, auf eigene Füße zu kommen. Man sollte sich in prinzipieller Auffassung möglichst einig für die Einführung der Erwerbslosenunterstützung einstimmen. Redner befürwortet die Ausdehnung der Unterstützung auf Tage bei zwölftägiger Fortrennen. Die logische Folge eines solchen Schrittes werde ja freilich sein, daß ein kleiner Teil der Mitglieder abfallen wird, sie werden aber wiederkommen, wenn sie sehen, daß die Sache ihre guten Seiten hat. — It am die Hamburg teilt, daß der Vorschlag des Hauptvorstandes in der dortigen Städte stimmung gefunden habe, während die Hamburger Redner der Einführung der Erwerbslosenunterstützung waren; er wünsche ebenfalls dieser Umformung der Anstrengungen stattgefunden habe. Überauslich sei, daß damit auch der Arbeitsmarkt durch Überflutung werden müsse. Auf die staatliche Regelung der Arbeitslosenversorgung, von der die Redde gesprochen sei, ist nicht zu rechnen. — Sitten-Id. Hamburg befürchtet die Sache als eine reine Gewinnungsfrage; wie erhalten wir unsere Mitglieder in Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges? Es befürwortet eine vorläufige Unterstüzung, die nur 48 Tagen und erwartet von der Einführung dieses Unter-

stützungsgesetzes eine Abnahme der Fluktuation. — Döppen-Düsseldorf erklärt sich als entschiedener Gegner des Antrages schon aus dem Grunde, weil der Verband eine Bauarbeiterorganisation ist. Die nötigen Kosten könnten in der Zeit der Krise nicht aufgebracht werden. Die erwartete Stärkung der Mitgliederzahl würde in das Gegenteil umschlagen. Andere Verbände liefern den Beweis, daß die Fluktuation vor der Arbeitslosenunterstützung jetzt genau derselbe ist wie sonst. Auf die vom Verband aufgenommene Vorlage zugrunde gelegte Statistik lasse sich nicht bauen. — Siegel-Dresden erläutert seine Gründe bei gegen die Einführung, er selbst aber habe sich von der Notwendigkeit überzeugen lassen und werde für den Antrag stimmen. — Ebertein-Hannover bemerkt, es sei kein Gegner der Arbeitslosenunterstützung, wenn sie bestünde, würden viele Laienbrüder nicht vorkommen, doch wäre zuvor erst der Verband noch weiter ausgebaut werden. — Siebel-Hamburg führt gegenüber Döppen aus, die Statistik mache die Verhältnisse schwächer als sie sind. Die Durchführung der Erwerbslosenunterstützung solle man sich doch nicht so schwer vorstellen.

Kreis-Ni. Wengel-Berlin, Herrn-Hamburg erläutern sich für Friede-Krefeld, Döppen-Hannover u. a. gegen den Antrag. Der Verbandsvorsitzende Odenthal führt aus, man dürfe sich freuen, daß noch ein einziger Bürger auf den alten Standpunkt zurückgekommen sei, daß sich die Arbeitslosenunterstützung mit dem Charakter der gewerkschaftlichen Organisation nicht verträgt. Das sei schon ein bedeutender Fortschritt. Denn sprach alles für die Einführung der Arbeitslosenunterstützung. Die ganze Sache ist derart, daß den Kollegen die Annahme empfohlen werden muß, man würde zweifeln, ob die Organisation lädiert, wenn man sich auch diesmal mit einer plausiblen Begründung begnügen würde.

Zu Hause in Bremen: Eichfeld und Varmen stehen der Frage im Grunde sympathisch gegenüber, sie halten die Einführung der Arbeitslosenunterstützung für notwendig, aber auf der anderen Seite befürchten sie eine schwere Schädigung der Organisation, da viele Mitglieder austreten und zu den Christlichen übergehen würden. Aus diesem Grunde lehne er die Vorlage ab.

Zanger-Dresden ist Anhänger der Arbeitslosenunterstützung, aber er liege nicht allein so, wie es hier gefordert wurde. Die Vertreter des Antrags hätten viel Glaubwürdigkeit getrieben, die Sozialisten seien zu roh gefügt. Redner tritt dafür ein, die Sache durch eine Abstimmung entscheiden zu lassen. — Schäfer-Leipzig befürwortet nicht als alter Freund der Arbeitslosenunterstützung, hier eine mäßige Abstimmung überlegt werden. Auch er trifft für Entscheidung durch Abstimmung ein, möbel mindestens eine Zweidrittel-Mehrheit vorgetragen werden müssen.

Der Vertreter der Generalausschau. Aude-Berlin, will nicht die Befürchtung, daß ein erheblicher Teil der Mitglieder infolge Einführung der Erwerbslosenunterstützung zurücktreten werde, und verweist auf den Verband der Zimmerer, wo die Entwicklung dieser Sache fast genau dieselbe gewesen sei wie bei den Stoffleuten. Bei der Einführung habe der Verband 27 000 Mitglieder gehabt, jetzt seien es 22 000. Die Abstimmung einer Abstimmung zu unterstellen, könne er nicht empfehlen. Durch den Ausbau des Unterstützungsweises werde die Solidarität gesteigert.

Am weiteren Verlaufe der Diskussion erklärten sich die Delegierten von Mannheim, Fürth, Elsen, Frankfurt a. M. und Erlangen gegen die Einführung, während andere Redner sich für einen von Baes-Düsseldorf gestellten Antrag erklären, wonach die Erwerbslosenunterstützung erst am 1. April 1910 in Kraft treten und die erlaubte Beitragsszahlung für diesen Unterstützungsweise ab 1. April 1909 erfolgen soll.

Zuletzt wird Schluß der Debatte über diesen Punkt beschlossen.

Es folgt die Abstimmung über die Anträge. Der Antrag auf Entschließung durch Abstimmung wird per Ablammaton abgelehnt. Die Abstimmung über die übrigen Anträge erfolgt nementlich.

Mit 21 Stimmen entscheidet sich der Verbandstag für die Anträge, gegen 21 Stimmen entscheidet sich der Verbandstag für die Anträge, ob die Erwerbslosenunterstützung überhaupt eingeführt werden soll.

Als Abgelehnung wird der Antrag des Hauptvorstandes, nach dem die Einführung schon am 1. Juni in Kraft treten soll, mit 29 gegen 16 Stimmen abgelehnt, der Antrag Aude-Berlin, der verlangt, daß die Beitragsszahlung am 1. Oktober 1908 beginne, und die Auszahlung der Unterstützung am 1. Februar 1909 beginne, abgelehnt. Der Antrag Baes-Düsseldorf, der den Beginn der ersten Beitragsszahlung auf 1. April 1910 festsetzt, mit 41 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Eine Kommission von fünf Mitgliedern, deren Bevollmächtigte zwei Mitglieder des Hauptvorstandes ermächtigen, wird beauftragt, eine entsprechende Vorlage anzuarbeiten.

Es folgt die Beratung der Reiseunterstützung. Hierzu werden folgende Abänderungen des Status beschlossen: Jedes Mitglied hat sofort nach Ankunft in einer Filiale im Nahverkehr oder beim

Besitzer zu melden, widrigfalls er jedes Unterstützungsanspruch verfügt geht. Je nach den örtlichen Verhältnissen erhält jedes Mitglied, ohne Rücksicht auf die Dauer der Mitgliedschaft, ein oder zwei Reisekosten. Die Reiselegitimationen werden abgerufen, dafür wird ein einheitliches Verbandsbuch gegeben, das für einen mehrjährigen Zeitraum ausreicht. Als Reiseunterstützung werden pro Kilometer 2 Pf. gewährt, jedoch von einer Stütze zur anderen nur für 150 Kilometer. Diese Reiseunterstützung gilt für diejenigen Orte, die in den die Entfernung von der nächstliegenden Filiale über 150 Kilometer beträgt. Die Städte, die vom Ende des Streifs abreisen, erhalten die Reiseunterstützung. Annommen wird auch ein Antrag Thielberg: Die Bekanntmachung der in einem Jahre über aufeinanderfolgenden Monaten zu erledigenden Reiseunterstützung darf den in § 11 vorgezeichneten Zeitraum nicht übersteigen, es darf daher ein Mitglied nur dann Reiseunterstützung beziehen, wenn vom jeweiligen Erreichungszeitraum in diesem Jahre 150 Wochen nicht voll erobert sind.

Die Sterbeunterstützung wird, nachdem der Vorstand keine Anträge hierzu gerügt haben, wie bisher belassen, nur wird ein Antrag Berlin angenommen, der die bisherige Röfung verstetzt.

Es folgt nunmehr die Beratung der Anträge zur Zuschüttung.

13. Generalsversammlung des Zentralverbandes der Federarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.

k. Frankfurt a. M., 21. Mai 1908.

Viertter Verhandlungstag.

Nach Einziehung einer Nomination für die Besoldung zu einem Abdruckverband wird der Vertrag der Presse entgegen genommen, den Redakteur Mahler erläutert. Er versteht auf den gerade vorliegenden Vertrag, den er erläutert. Der Generalvorstand und die Redaktion wurden die Ausstellung eines Redaktionszettels empfohlen, da er mehrheitlich ja und die Redaktionszettel nicht mehr führen sollte. Das Verhältnis mit der Pressekommission sei kein angenehmes, denn diese erfülle ihre Aufgabe nicht in richtigem Maße. Dr. v. B. Berlin, Vertreter der Pressekommission, meint, diese habe jede wenig Rücksicht, der Generalvorstand würde die Pressekommission bestimmen. Mit der Generalversammlung der Federarbeiterunterstützung ist die Pressekommission mit einigen Zusätzen einverstanden.

Die Diskussion über diesen Punkt ist sehr ausführlich. Die meisten Redner betonen, daß die Zusammensetzung der Pressekommission hochhalten werden müsse, deren Amtionen sollen nicht dem Generalvorstand und — die bestreitet wurde — übertragen werden. Fast alle räumen für die Mindestzahl eine 3. Redaktions und für das 10. Quartal eine 5. Redaktions ein. Dicke fordert die Generalsversammlung auch an, doch sollen diese Redaktionen erst dann zur Ausübung kommen, wenn sich die geplante Besoldung zum Ausdruckverbande schlägt.

Der Vertreter: Initiation und Organisations, einigung der Gewerbeleistung und Statutenvertrag werden zusammen behandelt. Es liegen mehrere große Zahl Anträge vor. Die Einführung der Gewerbeleistung und Statutenvertrag vereinfacht und vereinfacht. Zur Statutenvereinigung liegen nicht weniger als 27 Anträge vor. Der Verbandsbevölkerung betrifft jetzt jene männliche Mitglieder 50 Pf. für weibliche 20 Pf. pro Woche. Es ist nun bestimmt. Stattfelderträge einzuführen. Der Generalvorstand und jede Redaktion verlässt die Besoldung von 50 und 20 Pf. für männliche Mitglieder und 20 Pf. für weibliche. Sodann zahlbaren Abgaben bis zu vier Minuten vor. Die Beiträge und die Zuschüttungen sollen erhöht werden. Die Einführung der Gewerbeleistung-Gewerbeleistung vertragt beginnt nicht weniger als 27 Anträge vor. Der Verbandsbevölkerung betrifft jetzt jene männliche Mitglieder 50 Pf. für weibliche 20 Pf. pro Woche. Es ist nun bestimmt. Stattfelderträge einzuführen. Der Generalvorstand und jede Redaktion verlässt die Besoldung von 50 und 20 Pf. für männliche Mitglieder und 20 Pf. für weibliche. Sodann zahlbaren Abgaben bis zu vier Minuten vor. Die Beiträge und die Zuschüttungen sollen erhöht werden. Die Einführung der Gewerbeleistung und Statutenvertrag ein. Es wird auch demgemäß fast einstimmig bestimmt. Zur die weiblichen Mitglieder soll der Beitrag 20 Pf. für die männlichen in der 1. Klasse 50 Pf. in der 2. Klasse 60 Pf. beitragen. Die Achtung einer Abreise bei der Gewerbeleistung wird abgelehnt. Angenommen wird noch ein Antrag, der dem Hauptverband das Recht gibt, Frau- und Kinderrente einzustellen. Die Redaktionen sollen der Statutenberatungskommission also unterstehen für ihre Arbeit dienen.

Im geschlossenen Sitzung wird dann die Tafel bei Rahmenverhandlungen behandelt. Damit schließt der 4. Verhandlungstag.

MAGGI's Würze

mit dem Kreuzstern

— Pro Beutelhälften 10 Pf. —

denn sie ist einzig in ihrer Art und auffallend; sie übertrifft

alle zum gleichen Zweck angebrachten Präparate.

Sehr ausgiebig: Man verwendet sie den Würzen.

...MAGGI gute, sparsame Kost.

Jahn-Arzt Prag

Nur schouendste Behandlung.
Künstliche Bäume sind brauchbar und passend. Dauerhafte Blümchen. Sänsenien in lokaler Belebung. Kleine Preise.

4 Christianstr. 34 Behandl. von mir persönlich.

H. A. Herrmann
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen
blauen Maschinisten-Anzügen
Fleischer- u. Hausjacken
Großes reichhaltiges
Schuhwarenlager
für Herren, Damen und Kinder.
Schaftstiefel und Arbeitsschuhe.
Wie bekannt alles nur in guter Ware bei tollen Preisen.
Ziegelstrasse Nr. 6. Zum billigen Laden.

Curt Wilkerling, Pieschen, Mohostrasse 2
Hölzer- und Polstermöbel sowie Komplett-Möbelfertigstellungen sollen wegen Umbau zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden.

Möbel- und Waren-Kreditkasse
Wilh. Ritter & Co.
Postplatz
Stadtwaldschlösschen
1. und 2. Etage

Gute neue Kindervagnar
zu verkaufen. Dürerstr. 12, pt. z.

Dürkopp

Räder umsonst und postfrei
DURKOPP & CO. A.-G. BIELEFELD.

Vorsteher: F. W. Meissner, Dresden-A. 1. Annenstr. 46;

Theodor Sander, Dresden-Cotta, Wartburgstrasse 11. II.

Achtung! Radfahrer von Höckendorf u. Umg.

Unfall-Unterstützung, monatlich 6-9 M. Sterbegeld, Riedtsch-
schuh, Wege- und Grenzarten sowie die alle 11 Tage erscheinende
Zeitung gewährt der Arbeiter-Radfahrer-Bund.

Solidarität

seinen Mitgliedern. Eintrittsgeld 60 Pf., Monatsbeitrag 40 Pf. Rad-
fahrer, welche getraut sind, eingesetzte Kinder zu erziehen, werden erlaubt, sich
an den Sonnabenden zu versammeln, um gemeinsam zu feiern.

Der Einberufer.

Musenhalle

Station: Reisewitzer Strasse.

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstrasse 2 * Telephon 1425 * Maxstrasse 13.

Eigenes Heim der Dresdner organisierten Arbeiterschaft.

Große freundliche Restaurationsräumlichkeiten. Bestgepflegte Biere nur aus den Brauereien. Vorzügliche Küche — große Auswahl — kleine Preise.

Im grossen Saal:

Sonntag den 24. Mai: Tanzabend des Verbandes der Gemeindearbeiter.

Montag den 31. Mai: Jugendbildungsverein: Kunstabend.

Folgende Sonntage: 14. Juni, 5. Juli, 2. 9., 16. und 23. August, sind noch nicht besetzt und bitten wir die Gewerkschaften und Vereine, hier von Gebrauch zu machen.

Trianon Gr. öffentliche Ballmusik.

Sonntag von 4—6 Uhr freier Tanz.
Montag von 7—9 Uhr freier Tanz.

Hochachtungsvoll Richard Brix.

Zarola-Garten Feine Ball-Musik.

Sonntag und Montag
Orchester à la Strauss.
Nou! Nou!
Hochachtungsvoll Max Sommer

Gasthof Pieschen.

Sonntag

große öffentl. Ballmusik.

10 Stück Tanzmarken 60 Pf.

Hochachtungsvoll

August Leipert.

um alten Kloster

Neu-Neustadt, Endstation der gelben Straßenbahn.
u. Himmelfahrt: ff. öffentl. Ball. — Wiener Volksmusik.

Es lädt ergebnist ein R. Seldel.

Gammers Hotel.

Sonntag

rosse Ball-Musik.

4—7 Uhr: Tanzverein.

Sonntag: Königs Geburtstag.

Uhr: Tanzverein. — ff. Militär freien Eintritt.

Donnerstag: Himmelfahrt.

4—7 Uhr: Tanzverein.

Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Gasth. z. Hecht

Empfiehlt meine Volksläden mit angenehmem

Gartenaufenthalt!

Büste. Helm. S. Spieler.

Hochachtungsvoll Hugo Schlimpert.

Pariser Garten

Grosse Meissner Strasse 13. —
Vollständig renoviert!

Gästeg. täglich:

konzert der Oberbayrischen National-Sängergesellschaft Zurlinden.

Reichskrone

Dippoldiswalde.

Empfiehlt den gesuchten Vereinen und Gesellschaften meine Volksläden
meinen neu angelegten prächtigen Sommergarten bei einem Ausflügen.

Hochachtungsvoll Adolf Mittag.

Gasthof Rippchen.

Sonntag den 24. Mai u. Montag den 25. Mai

schweinsprämien - Vogelschiessen

ohne Risten. Hierzu lädt freundlich ein Edwin Böhme.

Unterer Gasthof, Lockwitz.

Sonntag 24. Mai Grosse Ball-Musik.

Es lädt ergebnist ein Richard Theunert und Frau

Schönheit. Garten-Restaurant des

Völklinger Gründes, hält sich bestens

auskönnen für Sommerfeiern u. w.

besonders geeignet. Telephon 2331.

Sonntag Sonnabend: Garten-Freikonzert.

Sonntag u. Montag bis 12 Uhr

Feiner öffentlicher Ball

Sonntag von 4—5½ Uhr: Freitanz.

Montag von 7—8½ Uhr: Freitanz.

Vereinen, Gewerkschaften usw. empfiehlt ich meinen auf daß

elegante vorgerichteten Garten zur

Ablösung von Konzerten, Sommertischen u. Wanderrabenden.

Den Friedhofsbesuchern empfiehlt meine gute Volksläden.

Um gütigen Aufenthalt bietet Ernst Valton.

Löbtau

Strassenbahn-Verbindung: Postplatz-Wölfnitz.

Goldne Krone, Kl.-Zschachwitz

Sonntag

Grosse Ball-Musik.

Großer Ausflugsort mit schattigem Garten.

Strassenb.-Verbind. v. Laubegast-Niedersedlitz.

Badetreibend Besuch sieht entgegen Karl Dietze.

empfiehlt ihren neuerrichteten, herrlich gelegenen

Garten zum gef. Besuch.

ff. Speisen u. Getränke

Karl. frische Backspeise.

Großes Ostragehege Jeden Mittwoch:

direkt an der Elbe gelegen, nächst dem neuen Schlachthof

Franz Klaus.

Kosts Gasthaus

Sonnabend Freiberger Platz Sonntag

Gr. Kabarett-Abend.

Gasthof Kleinnaundorf.

Sonnabend, Sonntag und Montag

Gr. Turnhallen-Weihe

Sonnabend den 23. Mai, von 8 Uhr an

Grosser Kommers.

Sonntag den 24. Mai, von 5 Uhr: Weckruf. Von 11½ bis 1 Uhr: Empfang der Vereine. 1½ Uhr: Stellen zum Festzug. 2 Uhr: Weihachts. 3½ Uhr: Festzug. 5½—6½ Uhr: Turnen. Hiermit: Grosser Ball.

Montag den 25. Mai, von 7 Uhr an:

Grosser Turner-Ball

Einer sehr zahlreichen Beteiligung entsprechend, rechnen mit freiem Interesse.

Der Turnrat u. H. Weichert.

Restaurant-Uebernahme.

Einem hochachteten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant „Zum Elsässer Hof“

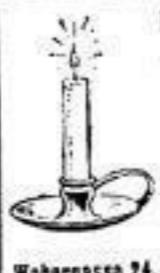
Pfotenhauerstrasse 33

fürlich erwogen und mir Verantwortung übernommen habe und

versiegt der weichen Arbeiterschaft meine Volksläden zu fehliger Ge-

mungung.

Hochachtungsvoll B. Körner.



Gasthof Naundorf

bei Schmiedeberg, Bezirk Dresden.

Empfiehlt seinen Vereinen und Gewerkschaften meine geräumigen

Lokale mit schönen Aussichten. ff. Speisen und Getränke zu jüntem

Preisen. Auferkommene Bedienung Hochachtungsvoll Otto Pietzsch. Tel.

Börner's Restaurant, Birkigt.

Sonntag den 24. Mai 1908

Großes Schweinsprämien-Vogelschießen.

Wette Mädel und Männer laden freundlich ein Hochachtungsvoll Fr. verw. Börner.

Wenn Sie einige kleine Stunden verleben wollen, so besuchen Sie Sonntag

Restaurant Kamerun, Neu-Rochwitz

dort finden Sie ideale Musik vom Edison-Orchester Berlin.

Zeitungslager. Radegger Pilzler.

Es lädt höchstens ein Gustav Sommer.

Restaur. zum Landsknecht Wartburg-

empfiehlt warme und feste Speisen zu jeder Tageszeit.

ff. Lager, echt Bayrisch-, gutes Einfach-Bier.

Jedermann: Musikalische Unterhaltung durch neuestes Instrument.

Freitag: Schlagfest. Vereinszimmer.

Börner's Gasthof, Zitzschewig

den 31. Mai und 14. Juni Saal frei — großer Garten

für Sommer- und Gewerkschaftsfeste geeignet, lädt sich bestens empfohlen.

Richters Restaurant, Mohrenstrasse

empfiehlt seine Volksläden einer geeigneten Bedienung.

Vereinszimmer. 60 Personen fassend, noch einige Tage frei!

Deutsche Eiche, Huttenstr. 1.

Speisen u. Getränke von bester Güte. ff. Lager u. Münchner.

Brühender Mittagsstisch von 85 Pf. an. Schönster Familien-Hausgarten.

Geheimer Saal. Herrlicher schattiger Garten. Badetreibend Besuch erbitten

E. Löwe und Frau.

Restaurant Strassenbahnhof Cossebaude

hält sich bei Ausflügen und Versammlungen bestens empfohlen.

Otto Zschiesche u. Frau.

Neuerbautes großes Gewerkschafts-Zimmer.

Saal frei!

Hosterwitz bei Tolkewitz.

Gasthaus z. Kronprinz.

Gefahr. Sohn Bergf. d. nach 8 Uhr.

Restaurant Julius Wendler

Gerostrasse 7

empf. seine freundl. Volksläden.

Gut. frisch. Mittagstisch.

Einige Schlägerei.

Fisch-Gölz Rest. alle Eichen.

Extra-Angebote

Kleiderstoffe:

Alpaka, Saison-Neuheit

in uni u. gestreift, hell-, mittel- u. dunkelgrundig, ca. 100/120 cm breit

Meter **3.40, 2.50, 1.20**

Kammgarnstoffe mod. weissgraue Karos u. Streifen, 100/200 cm br., Meter **2.20, 1.80, 1.30**

Kostüm-Stoffe, vornehme Ausmusterungen moderner Geschmackseinrichtungen in englisch.

u. herrenstoffartigem Genre, ca. 130/150 cm breit, Meter **5.00, 4.00, 1.50**

Blusen-Stoffe, Neuheiten in gestreift u. kariert, deutsche und engl. Fabrikate, ca. 95/115 cm breit

Meter **2.40, 1.70, 1.00**

Waschstoffe:

Wasch-Musselin in grosser Musterauswahl Meter **52, 45, 35 Pf.**

Blusen-Zephir, farbige grosse Streifenneuheit Meter **60, 50 und 32 Pf.**

Kleider-Leinen in allen Farben, glatt und gemustert Meter **90, 65 und 45 Pf.**

Woll-Musselin mit Bordüren, Punkt-, Streifen- und Phantasiemustern, in allen Farben Meter **140, 110 und 60 Pf.**

H. Zeimann

Dresden, Webergasse No. 1, 1. Etage, Ecke Altmarkt.

Auf Kredit!

Anzüge
Paletots
Möbel

Kleinste Anzahlung
Grösste Auswahl

nur bei

N. Fuchs
Neumarkt
6 u. 7.

Musikwerke!

Gaiten- und Instrumenten-Magazin nebst Reparatur-Werkstatt von

Osk. Victor

Wallstrasse 21
empfiehlt in grösster Auswahl und zu billigen Preisen:

Polyphones, Kalliope, Symphonions

Schatullen, Automaten

mit und ohne Gedenkspiel.

Orchestriions

In 5 grossen Schaufenstern volle Preisnotiz.



Grammophone!

und andere Plattenrekordapparate von 13 M. an mit Ton- od. Trompetenarm von 17 M. an.

Schallplatten

grösste Auswahl am Platze, neueste Aufnahmen

doppelseitig bespielt 1.00, 1.50, 2.25, 2.50, 3.00
4.00, 5.00, 7.50 M.

Phonographen von 4 M. an.

Hartgusswalzen u. 60 Pf. an.

mit Platten oder Walzen

für Tanz- u. Unterhaltungsmusik.

Max Manke, Postplatz, Ecke Annenstr. 2

Die gelbe Gefahr!

Deutsche Hausfrauen, höret Euren tollpatschen Sohn, die Wäsche macht sie rot, und grössere Mengen davon sind schädlich. — In manchen Waschmitteln ist bis zu 90 Prozent Chlor enthalten. — Darum prüft! Chlor zerstört die Wäsche in kurzer Zeit. Das reizendste von Chlor und Soda, rochkt, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. — „Ding an sich“ erobert sich durchweise trotz aller Unfeindungen jeden Tag neue Gewinne. — Sie haben vorsichtigweise in den Drogerien.

Jasmatzi-Cigaretten

Unerreichte Qualitäten! Grösste Verbreitung!

Lucca mit Mundstück 1 Pig-Cigarette

Kolpo mit Mundstück 1 "

Unsere Marine m. u. o. Mundstück 2 "

Dubeo No. 6 mit und ohne Mundstück 2 1/2 "

Hellas mit und ohne Mundstück 3 "

Elmas Gold-Mundstück 3 1/2 "

in eleganten Blechdosen.

Pteo mit Mundstück, ohne Mundstück u. Gold **4-25**,



Bis Pfingsten

verkaufe ich alle Waren **20 Prozent billiger**
und gewähre wie bisher an jedermann

Teilzahlung

Sakko-Anzüge, farbig und kariert von 21 bis 36 M.
Sakko-Anzüge oder Paletots von 39 bis 48 M.
Rock-Anzüge, ein- und zweiröhig von 40 bis 70 M.
Burschen- u. Kinder-Anzüge, einzelne Hosen v. 6 bis 22 M.

Möbel und Polsterwaren

Möbel für 1 Zimmer von 98 bis 148 M.
Möbel für 2 Zimmer von 165 bis 255 M.
Möbel für 3 Zimmer und Küche von 305 bis 565 M.
Eleg. Wohnungs-Einrichtungen v. 600 b. 3000 M.

Grösstes Kredit-Haus in Dresden

nur Neumarkt
6 u. 7.

Auf Kredit!

Damen-Kostüme
Paletots, Mäntel
Jacketts, Blusen

Herren- und Damen-Schuhwaren.

Grosse Auswahl in
Kinder-, Sport- und Liegewagen
bei kleinster Anzahlung

nur bei

N. Fuchs
Neumarkt
6 u. 7.

Kluge Eheleute

Phänomen!!

stabil, elegant, leichtlaufend
Otto Schneider G. Martini
Schandauer Straße 75 Friedelsdorfer Str.



Hüte

in großer Auswahl in allen Formen und Farben von 1.50 M. an
Alle Arten Hüte für Erwachsene und Kinder von 50 Pf. an
Strohhüte, große Auswahl, neueste Formen, von 1 M. an
Regenschirme zu billigen Preisen bei

Max Manke, Postplatz, Ecke Annenstr. 2

3. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Fr. 118.

Dresden, Sonnabend den 23. Mai 1908.

19. Jahrgang.

werkshaftliche Arbeiterbewegung.

Vokales.

Bur Lohnbewegung der Bäder.

Wie bereits gestern mitgeteilt, ist die Lohnbewegung insofern am gewissen Abschluß gebracht, als eine Versammlung der am Donnerstag abend beschloß, trotz der Provokationen mancherherren nicht in den Streik einzutreten. Inzwischen aber auch die Dresdner Parteidienststellen und das Gestalterat zur Sache der Bädergehilfen Stellung genommen, obwohl in einem Interat in der Freitagnummer unterst von dem konkurrierenden Publikum, sowohl wie nur in Bäderen mit geregelten Lohn- und Arbeitsbedingungen ihre Waren zu kaufen.

Der Verband der Bäder hat nunmehr mit der Freien Einigung der Dresdner Bädermeister einen Vertrag abgeschlossen, der größere Vergleichnisse enthält als der Schiedspruch. Es ist dies ein Beweis, daß die Bäder ganz gut in der Lage sind, die Forderungen der Gehilfen, die nichts enthalten, als wie das Arbeitsverhältnis nur machen menschenwürdig zu gestalten, bewilligen zu können. Tarifvertrag ist sämtlichen Bädermeistern zugeschlagen worden, die Möglichkeit zu berücksichtigen, die Lohnbewegung friedlich zu führen zu können, werden die Bädermeister erachtet, den Vertrag anzuerkennen und unterschreiben entweder an das Büro der Bäder oder an das Bureau des Gewerbeamtsteiles. An die Dresdner Einwohnerchaft richten Kartell und Vorstände das Ersuchen, hierbei mit Hilfe zu leisten und Bädermeistern nahe zu legen, im Interesse des gesamten Reichs dem Tarif die Zustimmung zu erteilen.

Die Schriftsteller der Zinnung jedoch sind ob des tatsächlichen und geschickten Vorgebens des „Hamburger Schellenades“ sehr ängstlich geworden. Sie hätten an alle Bädermeister ein Blatt, das davor warnt, einzelnen einer mit den Gehilfen abzudichten. Am übrigen ist dieses ein riesiges Angstprodukt, wie an dem konjuren Inhalt einen ist. Echter Reichsverbandsstil!

Der mit der Freien Vereinigung geschlossene Tarif enthält die wesentlichen Verhandlungen:

Die Arbeitszeit ist für Gehilfen und im dritten Lehrlinge täglich eine elfstündige. Eine teilweise Bezahlung von Naturalien und Gewährung von Logis nicht mehr statt. Der Lohn wird in bar ausgezahlt. Der bestehende Vertrag für Gehilfen 22 M. pro Woche. Gehilfen in möglicher Stellung ist entsprechend mehr zu bezahlen. Die Lohnzahll erfolgt jeden Freitag nach beendeter Arbeit. Über Stunden und die gleichzeitig geleistet sind, werden pro Stunde und mit 50 Pf. vergütet. Ausfällen erhalten bis zur Dauer von 100 Tag 5 M. Dauert diele länger, so werden 15 Tag, so zu dem tarifmäßigen Wochenlohn gezahlt. Bei über einer wöchentlichen Ausfällen tritt der regelmäßige Wochenlohn in Kraft, abzuhalten an den hohen Feiertagen (Oster, Pfingsten und Weihnachten) tritt letztere Bestimmung außer Kraft.

An den hohen Feiertagen (Oster, Pfingsten und Weihnachten) ist jede stündige Ruhezeit zu gewähren. Als Erfas ist entsprechende

Sonntagsruhe ist, solange eine gesetzliche oder außerordentliche Regelung des Arbeitstages nicht erfolgt, in allen Bäderen mit ein bis fünf beschäftigten Personen alle acht Wochen, in Bäderen mit sechs und mehr beschäftigten Personen jede Woche jedem Beschäftigten eine ununterbrochene Ruhezeit von 36 Stunden zu gewähren. Abfindungen mit Gelde an Stelle des Ruhezuges sind ungültig. Die Arbeitsvermittlung geschieht durch den Verbands-Arbeitsaufsichtsrat zu Dresden Altstadt. Zur Überprüfung des vorliegenden Vertrages wird eine aus beiden Seiten bestehende gleichmäßige zusammengetragene Tariftafel immission eingezogen. Die Tarifkommission fungiert gleichzeitig als Schiedsgericht bei allen Streitigkeiten, die sich aus diesem Tarifvertrag ergeben sollten. Der Vorzug wird von zwei Befunden abwechselnd geteilt. Die Herren Arbeitgeber sowie die Bädermeister stellen je einen Vorstand, um während nicht bei der Tarifkommission ihre Geschäftsauführung selbst, so ist das Tarifgericht als Einigungskomitee anzusehen, das definitiv entscheidet. Der Tarif spricht des Gewerbevereins ist für beide Teile bindend. Der Tarif tritt mit dem 1. Mai 1908 in Kraft und gilt bis zum 20. April 1910. Erfolgt drei Monate vor Ablauf dieser Zeit keine Kündigung von einer der vertragsschließenden Organisationen, so tritt stets zwangsläufig eine Verlängerung auf ein weiteres Jahr ein und solange, bis eine Kündigung erfolgt. Der kündigende Teil verpflichtet sich, sofort neue Verhandlungen betreffs Abschluß eines neuen Tarifs anzubuchen.

Mittelalterlicher Unternehmer-Terrorismus.

Der § 23 der Fabrikordnung einer bekannten Firma des Plauenschen Grundes lautet:

„Strengh verboten ist der Besuch von sozialdemokratischen Versammlungen, ob solche als Partei- oder Fachversammlungen angeklagt werden. Ebenso ist das Halten und Lesen der Arbeiterzeitung oder sonstiger sozialdemokratischer Schriften, das Mitbringen solcher in das Fabrikgrundstück, die Weiterverbreitung derselben, die Agitation unter den Arbeitern für die sozialdemokratischen Ideen, das Aufsehen gegen die bestehende gesellschaftliche Ordnung und gegen das Verhältnis zum Arbeitgeber verboten. Auf jede Unwiderrufung erfolgt Entlassung. Ferner ist der Besuch der „Roten Schänke“ und auf Anregung der Arbeitern (?) auch des „Krug zum grünen Kreuze“, beide in Döhlen belegene Lokale, zu vermeiden.“

Die Firma A. Michal, Denken, Sachsenische Armaturenfabrik, ist es, die sich erhält, „ihren“ Arbeitern ein derartiges feindseliges Nachspiel, das die Arbeit wie Sklaven behandelt, als Arbeitsordnung zu bieten! Man sollte am Anfang des 20. Jahrhunderts eine derartige Rücksicht „freier“ Arbeiter für unmöglich halten. Freilich, die Hauptfrage ist: Giebt es denn noch Arbeiter, die sich derartiges bieten und gefallen lassen?

Und was sagen denn die Herren Mittelschädel zu dem Besuchsverbot des belben Losafe? Ob das keine Gewissensbisse haben? Aber dieser Paragraph hat auch sein gutes. Er zeigt uns nämlich, daß die organisierte Arbeiterschaft auf dem rechten Wege ist, er zeigt auch daß die Arbeiterschaft in ihrer Breite und der sozialdemokratischen Partei wahre Freunde besitzt, die bereit sind Aufklärung unter die breiten Massen zu bringen. Daraum der Haß

Wo Mitarbeiter organisiert sind, gewerkschaftlich wie politisch, werden freilich einige Vierer der Arbeiterschaft. Wenn ihr das tut, dann wird es unmöglich sein, daß man euch solche Paragraphen in einer Fabrikordnung bietet!

Inland.

Achtung, Zimmerer!

Die Thierzüchter bei der Firma Berndt Sohne in Wethen sind beigegeben.

Der Streit der Bierfahrer und Kellnerarbeiter

in der Brauerei zu Marktredwitz dauert unverändert fort. Nach wie vor weigert sich die Brauereileitung mit der Verbündetzung einer Vereinigung über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse des Bierfahrer, Hof- und Kellnerarbeiter abzuschließen und begründet ihr ablehnendes Verhalten damit, daß sie einen Vertrag mit einer anderen Organisation abgeschlossen habe, der die Löhne aller Transportarbeiter-Bundes abgestimmt regelt. In einem Blatt wird die Lohnung des Transportarbeiter-Bundes die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der dortigen Brauerei der Essentiellkeit bekannt geben.

Achtung, Metallarbeiter!

Mit der Firma Brown, Boverie u. Co. zu Mannheim hatten die Arbeiter seit Ende 1906 eine Vereinbarung getroffen, welche die Preissteigerung bei Alltagsarbeit regelte. Diese Vereinbarung wollte die Firma nun erneut durch Einführung eines Prämienantrags, wonach ein Überstund von 30 Prozent über den Stundenzuschlag dem Arbeiter, jeder weitere Überstund zur Hälfte der Firma und zur Hälfte dem Arbeiter zu gefallen wäre. Dieser Vorschlag war nur nach Lage der Betriebslage im Betrieb völlig unannehmbar für die Arbeiterschaft. Nachdem alle Wege zur friedlichen Verständigung erschöpft waren, nahm die Arbeiterschaft erneut zur Sache Stellung und beschloß am 20. d. M. am 21. eine geheime Abstimmung über die Einrichtung der Rücksicht vorzunehmen. Da es als ausgeschlossen gelten durfte, daß die Firma sich vorerst eines besseren bestunt, vielleicht auch nicht befürmen darf, wird es am heutigen Sonnabend zur Einreichung der Kündigung in den wichtigsten Abteilungen des Betriebes kommen. Die Firma hat ein weitreichendes großes Werk in der Schweiz, jetztigt in reicher Linie Dampfturbinen, Elektromotoren und Kondensatoren an und ist mit Aufträgen auch für das Reich ziemlich gut verheiratet.

Da der Kampf voransichtlich ein sehr heftiger werden dürfte, wenn nicht in letzter Stunde eine Besondersigkeit erzielt wird, so ersuchen wir die Metallarbeiter aller Brauereien, den Jungen vom Mannheimer Industriegebiet unter allen Umständen auf das strengste fernzuhalten.

Kleine gewerkschaftliche Nachrichten. In Hannover haben in der Bierbrauerei von Knauwurst die Birkensmäuler wegen Lohnminderungen die Arbeit eingestellt. — In der Fabrik von Brown, Boverie u. Co. in Mannheim besteht die Arbeitseindeut, der Fabrikleitung ein Ultimatum gegeben. — In den Kohlenwerken der Donau-Wasserstraßen-Gesellschaft beschlossen die Arbeiter, falls sie von ihnen verlangte Aufhebung der Lage nicht gewahrt wird, in den Streit zu treten. — 700 Bergarbeiter in Mehlum sind in den Aufstand getreten. Sie verlangen Erhöhung der Löhne.

Idenschlösschen, Wilsdruff.

Sonntag den 24. Mai, abends 8 Uhr

armonie-Sänger!

Total neues Programm! am Sonntag: Herr Rösel als Zigeunerin Esmeralda, f. d. R. und „Nicht auf den Fussboden spucken“. Adresse: 1. Marsika, Dresden, Nicolaistra. 14. — Telefon 9091.

Lehsschmied, Ober-Gorbitz.

Sonntag den 24. Mai

Gr. Frühlings-Fest

am Sonntag, 24. Mai, 1908, Sammlerkolonne des Ortsvereins Nieder- und Obergörbitz.

Gute Bekleidungen für jung und alt ist bestens gezeigt.

Der Festanschluß.

Beginn 3 Uhr.

kleines Volkshaus

4536 Telefon 4536

Plaustadt Plauen, Hofmühlenstrasse 51.

Allen weiteren Vereinen und Gewerkschaften bringen wir ein neu vorgerichtet schattigen Garten ebenso wie unsere Bahn-Regelbahn, Gesellschaftsraum, Vereinszimmer bei. Ein großer Saal zur Ablösung von Sommertreffen in empfehlender Erholung. Indem wir vorzügliche Vermietung zusichern, hoffen wir auf Ihre Benutzung der Räumlichkeiten.

Hochachtungsvoll Otto Löschke und Frau.

N.B. Sonntag den 24. Mai 1908: Sommer-Anturnen

Freies Turnerkreis Dresden-Plauen, Mitglied des Arbeitersverbands. — Anfang nächstmittag 3½ Uhr.

Gasthof Gross-Luga.

Sonntag den 25. Mai: Große Ballmusik.

Es lädt ergebnis ein Bernhard Schneider.

Fahrräder

Erstklassige Marken

Wanderer
Brennabor
Opel, Avanti.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Paul Schmelzer, Vogelsa. 10.

Restaur. zur Hoffnung

Rankestrasse 26 Dresden-Kaditz Rankestrasse 26.

Unterschreite bringen hierdurch Ihre freundlichen Solitären in entsprechende Erinnerung. — Vorsprüche Rücksicht und keinerlei.

Am 24. Mai 1908, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr.

Aug. Rodschinka und Frau.

Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben

In bester Ausführung und zu kleinen Preisen

fertig und nach Maß.

Strohhüte, Sommermützen, Krawatten,

Stoffhosen, Wäsche, bunte Westen usw.

Sämtliche Arbeiter-Garderober extra billig!

Otto Paul, Potschappel, jetzt Dresden
viele-avis Ohmes Restaurant.

Vom 1.—6. Juni 1908

werde ich im

Hotel gold. Engel, Wilsdruffer Straße

ansiedeln sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen und einzupassen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Vereiterer: F. W. Richter & Co., Optisches Institut.

Musik-Instrumente aller Art

kaufst, tauscht und repariert

Ziegelstraße 13

Edmund Steinstraße.

Extra feine Tafelbutter

Bind 1,20 M.

Kurfürstenstraße 18.

Sparkasse zu Loschwitz

vergibt Einlagen mit 3% Prozent

und in geöffnet von 9—1 Uhr und

3—5 Uhr, Sonnabend 9—2 Uhr.

Am 1. oder 2. Wecken des Monats

bewirkt Einschüttungen werden, um den

Monat der Ersparnisse voll zu verfüllen.

Kinderwagen, Sport- u.

Reisekoffer bei der Firma Groß-Luga.

Paul Neidhardt, Hochwachstraße 11.

Würgeln, Wilmersdorfer Straße 11.

H.-U.-D. Rad, Hochwachstraße 10, II.

Künstliche Zähne v. 1 M. an.

Alle Vorarbeiten zum Einsetzen künstlicher Zähne

festlos.

Behandlung schonend schmerzlos.

Plomben von 1 Mark an.

Reparaturen u. Umarbeitung schlechter,

unpassender Gebisse zu billigen Preisen.

Zahnziehen, möglichst schmerzlos, 1 M.

„Volkeswohl“

Freiberger Straße 10. I.

Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Festtage und Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

Herren-Anzüge

modern, guter Stil, von 15.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.—,

26.—, 28.—, 30.—, 40.— an.

Knaben-Anzüge

von 3,50, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 15.— an.

Keine Bedienung. Billigste Preise. Größte Auswahl.

B. Walther, Potschappel

Sonnt

Vornehme



Herren-Kleidung:

Frühjahrs-Anzüge
M. 24, 30, 38, 45, 52, 60

Frühjahrs-Paletots
M. 28, 33, 39, 45, 54

Glocken-Paletots
M. 28, 36, 42, 48, 57

Knaben-, Jünglings-Kleidung

R. Eger & Sohn

nur Frauenstrasse 3 und 5

Otto Friebel, Dresden-A.

Teleph. 4964. Ziegelstrasse 13, parterre u. 1. Etage.
Anerkannt grösstes Geschäft der Sprechmaschinen-Branche am Platze.

Bedeutendstes Lager in Orig.-Edison-Phonographen
und Original-Edison-Walzen, Stück 1 Mark.

Platten-Sprech-Maschinen und Konzert-Automaten.

Grosse Auswahl. Eigene Fabrikation. Billigste Preise.
Riesenlager doppelseitiger Schallplatten von 2 Mark an pro Stück
Verzeichnis gratis.

Bequeme Zahlungsweise.



Robert Weber, Grossenhainerstr.

empfiehlt Weiss-, Rot- und Südwine, Kognak sowie Obst- und Beerenweine eigener Reihne, Habsbeer- und Johannisbeer-Wein u.s.w. Zu haben in den Verkaufsstellen der Konsumvereine „Domsiedlung“ und „Vorstadt“.

Garantiert reinster Heidelbeer-Wein, sehr blau, süß mit Zuckern, geben Vereinmeine vorzügliche Getränke.

Butter!

bedeutend billiger.

Feinste Tafelbutter, Pfund nur 1.20 R.
Große frische Eier, Ehd 3.10 R., Ehd 75 R.
Ferner alle Sorten

Geflügel
täglich frisch und billig bei
Rosa Pacovsky
21 Webergasse. Telefon 6349. Webergasse 21

Richard Schwarz, Trachau, Veterinärstr.

lieferat Möbel aus eigenen Werkstätten. Ausstattung von 2000 Sofas 48, Matratzen 20, Bettstellen 12, Schränke 24, Tische 100.

Schwenkes Kornkaffee

bestes Erzeug für Mägdeffee, im Verbrauch 1/4 mal billiger. Preise Bernhard Schwenke, Nabeplatz 17, Gardestr. 30.

Für Mauer, Zimmer, Schmiede, Küchen, Bänke, Stühle, Tische, Arbeitserwerb u.s.w. empfohlen. Preisgarantie 10%.

halbare Arbeitskleidung eigener Fabrikation. Emil Hohlfeld, Hirschstr. 10.

Markte Hörenz Dänisch günstig ein milder Stoff.

Braun-A. Gr. 50-60. Empfehlung in Dresden.

Käufer, lasst euch nicht überreden.

Bündel, so innen keinen Stoff, ein Stoff ohne Druck ob, m. Druck entw. sind untergeordnet.

falls f. am. Hörenz-Bündelstoffs.

Bettwäsche, Leibwäsche, Erstlingswäsche, sowie als Bettwäsche für Kinder, Handtuch, Seife, Waschmittel, Seife, Waschmittel, Ernst Verlag, Innerecke.

28. Mat. Ein Seidenstrumpf (7½%).

